

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Unseres Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saakenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Fischer in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Laftits
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 295.

Bromberg, Mittwoch, den 17. Dezember.

1902.

Nach der Zollschlacht.

Wieder taucht das Gerücht auf, daß der Reichstag vielleicht schon in dieser Session einen oder mehrere der neuen Handelsverträge vorgelegt bekommen werde. Man hat zwar keine sichere Vorstellung davon, wie das möglich sein könnte. Von sachlichen Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen hätte zweifellos etwas verlauten müssen, wenn solche schon stattgefunden hätten oder auch nur vorbereitet worden wären. Immerhin muß man die betreffenden Gerüchte verzeichnen. Wäre es denkbar, daß sie sich bewahrheiteten, so könnte es sich nach Lage der Sache einzig und allein um die Erneuerung des deutsch-italienischen Handelsvertrages handeln, der von allen wohl die geringsten Schwierigkeiten machen würde. Was die handelspolitischen Beziehungen zu Rußland und Oesterreich-Ungarn anlangt, so muß wiederholt bemerkt werden, daß die Verständigung nach beiden Richtungen hin mühsam sein wird. Von vorläufigen vertraulichen Vereinbarungen namentlich mit Oesterreich-Ungarn, kann nach unserer Kenntnis der Verhältnisse keine Rede sein. Wir wissen es aus guter Quelle, daß man in Wien nicht im Geringsten geneigt ist, der deutschen Regierung leicht zu machen. Insbesondere ist es ja nur eine Frage der Zeit, wann der Reichstag sich mit den neuen Handelsverträgen zu beschäftigen haben wird; geschieht es nicht in diesem Winter, so wird es bestimmt im nächsten geschehen.

Dem Reichskanzler erwachsen mit den Tarifvertragsverhandlungen Aufgaben, die nicht bequem zu lösen sein dürften. Er könnte sie sich erleichtern, wenn er den neuen Zolltarif nur als „schätzbare Material“ betrachtet und Verträge abschließen wollte, bei deren Durchsetzung im Reichstage er auf die Mitwirkung eines beträchtlichen Theiles der jetzigen Zollmehrheit verzichten könnte. Die Befürchtung, daß es so kommen könnte, wird von den Bündlern schon mit bemerkenswerther Lebhaftigkeit geäußert. Es ist ein ganz beachtenswerthes Zugeständnis, daß die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, die Ablehnung der Handelsverträge würde den Vertretern der Landwirtschaft nichts nützen; für die Handelsverträge werde im Reichstage unbedingt eine Mehrheit vorhanden sein, auch dann, wenn die Landwirtschaft dabei nicht zu ihrem Rechte komme; man siehe nicht am Ende des Kampfes, sondern nur am Ende eines Theilgefechts. Ganz richtig. Die verbürgte Aeußerung eines preussischen Ministers, daß, wenn Handelsverträge mit den Getreidemehrentzöllern nicht möglich seien, unter die Mindestzölle werde herabgegangen werden, enthält zwar insofern nichts Neues, als sie nur etwas schärfer wiederholt, was Graf Posadowsky schon vorher im Reichstage gesagt hatte, aber zur Würdigung der jetzigen wie der künftigen Lage muß man diese Aeußerung im Auge behalten.

Bereits vor einigen Tagen wurde von einer Aeußerung des Handelsministers Möller berichtet, es stehe eine Novelle zum Tarifgesetz in Aussicht; heute schreibt eine mitunter offiziöse Korrespondenz u. a.:

„Bei jedem Zolltarif wird eine Menge berechtigter Wünsche nicht befriedigt, bei dem jetzigen ist dies in besonders hohem Maß der Fall, und es ist als ganz gewiß anzunehmen, daß die verschiedenen Regierungen den beschiedenen Reichstagsbeschlüssen nur unter der Voraussetzung ihre Zustimmung gegeben haben, daß durch eine Novelle oder durch die Tarife in den Handelsverträgen oder durch beides Änderungen vollzogen werden sollen. Die Regierungen haben es ja in der Hand, auf der Durchführung dieser Änderungen zu bestehen, weil sie nach dem Tarifgesetz die Vollmacht haben, den Beginn des Anstrebens des neuen Zolltarifs zu bestimmen.“

Ueber die nächsten Aufgaben im Reichstage wird an derselben Stelle ausgeführt: Wenn es auch noch nicht die Aufgabe dieser Tagung des Reichstages sein wird, endgültige Beschlüsse über die Ordnung der Reichsfinanzen zu fassen, weil man dazu erst den Betrag der Mehreinnahmen aus den Zöllen in Folge des neuen autonomen Tarifs übersehen muß, so wird man sich doch über das Verhältnis der ordentlichen Einnahmen zu dem ordentlichen Ausgabebedarf des Reiches völlig klar werden müssen und so den Boden für jene definitiven Beschlüsse zu ebnen haben. Daß, abgesehen von dem Reichshaushaltsetat, dem Reichstage nur noch die dringlichsten gesetzgeberischen Vorschläge unterbreitet werden, liegt auf der Hand. Zu diesen dürfte aber jedenfalls die Novelle zum Tarifgesetz gehören. Sie bildet bis zu einem gewissen Grade eine Ergänzung der Zolltarifvorlage; wenn in dieser gleichmäßig die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie gewahrt sind und wenn man von ihrer Verabschiedung eine Besserung unseres Erwerbslebens erwarten darf, so

bildet dafür doch eine entsprechende Berücksichtigung der Bedürfnisse des Handels, insbesondere auch unserer Bank- und Börsewelt, eine unerlässliche Voraussetzung. Nur wenn auch dieses wichtige Glied unseres heimischen Erwerbslebens mit voller Kraft mitzuarbeiten im Stande ist, wird sich die Geltung unserer Verhältnisse in der erwünschten Weise und in dem erwünschten Tempo vollziehen können. Deshalb ist es unerlässlich, daß in unmittelbarem Zusammenhange mit der grundlegenden Neuordnung unserer Zoll- und Handelsverhältnisse auch dazu geschritten wird, wenigstens diejenigen Bestimmungen des Börsengesetzes einer Revision zu unterziehen, welche dazu geführt haben, Treu und Glauben, die Grundlagen des ganzen Handels, vielfach in bedenklicher Weise zu erschüttern, dadurch die Thätigkeit unserer Börsen lahm zu legen und ihre Bedeutung für das heimische Erwerbsleben zu vermindern. Man wird vertrauen dürfen, daß dieselbe Wehrheit, welche für die Interessen der Industrie und der Landwirtschaft bei den Zolltarifverhandlungen zu sorgen gewußt hat, auch den Handel und seine Bedürfnisse berücksichtigen und ihm durch die Verringerung der am schwersten empfindlichen Bestimmungen des Börsengesetzes sein Recht zu Theil werden lassen wird.

Die Aktion gegen Venezuela.

Wolffs Bureau meldet:

Caracas, 15. Dezember. Es ist hier eine Bewegung im Gange den Rücktritt Castros zu verlangen und den Vizepräsidenten Ayala dazu zu veranlassen, daß er den Kongreß berufe, damit derselbe einen zeitweiligen Präsidenten ernenne und mit Deutschland und England eine Verständigung zu erreichen suche.

Andererseits liegt zur Lage in Caracas folgende Meldung vor:

Caracas, 14. Dezember. (Reuter.) Mehrere Aufführungsleiter, darunter El Mocho und Hernandez sind von Maracaibo nach Caracas aufgebrochen, wo sie Montag eintreffen dürften. Man nimmt an, daß ihre Anwesenheit zu politischen Verhandlungen führen werde.

Caracas, 13. Dezember. (Reuter.) Die britische Gesandtschaft soll heute Abend unter Leitung eines Amerikaners wieder eröffnet werden. Der Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft Kuffel ist mit Wahrnehmung der Interessen Deutschlands beauftragt. Die fremden Einwohner suchen heute, von Panik ergriffen, Zuflucht in der amerikanischen Gesandtschaft, wo der amerikanische Gesandte Boman für den Nothfall Lebensmittel aufgestapelt hat. Die Einreise von Venezolanern zum Kriegsdienst dauert fort; die Geistlichen predigen den Krieg. Das englische und das deutsche Gymnasium sind geschlossen worden. Präsident Castro besuchte heute mit seiner Gattin Frau von Pilgrim und bot ihr Gastfreundschaft im Palais Miraflores an; die Zusammenkunft verlief sehr herzlich und machte bei den Angehörigen der fremden Kolonien ausgezeichneten Eindruck. Der amerikanische Gesandte Bowen hat der Regierung eine Note von englischen und dem deutschen Kommandeur überreicht, die mittheilt, daß den venezolanischen Handelschiffen 5 Tage Zeit gelassen wird, um La Guaira zu verlassen; man betrachtet dies als Vorboten der Verkündigung der Blockade. Einem Berichterstatter gegenüber sagte Castro, er werde bestimmt den Widerstand gegen die Engländer und Deutschen organisieren, wenn es nöthig sein werde zu kämpfen.

Im übrigen wird berichtet:

La Guaira, 14. Dezember. (Reuter.) Die Beschießung von Puerto Cabello dauerte 45 Minuten. Um 4 1/2 Uhr war eine Depesche von Castro eingetroffen, welche jedoch nicht mehr bis 5 Uhr, das heißt zu der für den Beginn der Beschießung festgesetzten Frist, an Bord der Kriegsschiffe gebracht werden konnte. Castro hatte darin die Befehle von Puerto Cabello angewiesen, alle verlangte Genugthuung zu geben. Durch die Beschießung wurden das Fort Salano und das Kastell Libertador in Trümmer gelegt; der Befehlshaber des letzteren wurde gefangen genommen; nur zwei Mann sind verwundet. Mannschaften vom Kriegsschiff „Charrybis“ haben von dem Kastell Besitz ergreifen und die dortigen Geschütze unbrauchbar gemacht. Die Erregung hat sich gelegt.

La Guaira, 14. Dezember. (Reuter.) Die unterirdischen Kasematten des von der Mannschaft des englischen Kriegsschiffes „Charrybis“ in Besitz genommenen Kastells Libertador bei Puerto Cabello wurden von dieser in die Luft gesprengt und die in der Nähe befindlichen hölzernen Gebäude niedergebrennt.

London, 15. Dezember. Eine Depesche des „Reuterischen Bureaus“ aus Caracas vom 12 d. M. meldet über die Beschlagnahme der venezolanischen

Kriegsschiffe am 9. Dezember: Die Deutschen haben das Korpedoboot „Margarita“ unbrauchbar gemacht und das Transportschiff „Ajur“, das einem Franzosen gehört, ins Schlepptau genommen und zum Hafen hinausgebracht. Die Engländer haben den „General Crespo“ und den „Tutumo“ ins Schlepptau genommen und gleichfalls zum Hafen hinausgebracht. Seither ist von diesen Schiffen keins mehr gesichtet worden. Die venezolanische Regierung behauptet, daß Soldaten von dem Fort von La Guaira aus gesehen hätten, wie dieselben in die Luft geflogen und dann gesunken seien und daß die „Retribution“ nach Abschleppung der Fahrzeuge allein in den Hafen zurückgekehrt sei. Die Depesche meldet weiter, Castro habe neuerdings eine andere Haltung eingenommen und angeordnet, daß die Repressivmaßregeln eingestellt und der britischen und der deutschen Bahngesellschaft ihr Eigenthum zurückerstattet werde. Der Behauptung von der Versenkung venezolanischer Schiffe gegenüber verweist das „Reuterische Bureau“ auf seine Depesche aus Port of Spain vom 12. Dezember, in der es hieß: „Die Beschlagnahme der venezolanischen Flotte ist jetzt vollendet. Die Schiffe werden von Engländern bemannt und thun englischen Dienst.“

Die theilweise Zerstörung der venezolanischen Schiffe bestätigt sich doch, denn eine Wolffsche Depesche meldet:

La Guaira, 14. Dezember. Von den drei venezolanischen Kriegsfahrzeugen, welche das deutsche Geschwader weggenommen hat, ist der „Restaurador“ ein Dampfer von 600 Tons, die beiden anderen Schiffe waren ganz kleine Dampfer, „Totumo“ und „General Crespo“, von je 137 Tons. Der „Restaurador“ ist mit deutscher Besatzung versehen worden und fährt jetzt unter deutscher Kriegsflagge. Die beiden anderen Schiffe waren nicht genügend seefähig, um mit der Besatzung die Reise nach Trinidad selbst zu unternehmen. Auch hätte ihr baulicher Zustand ein Schleppen dorthin aller Wahrscheinlichkeit nach unmöglich gemacht. Ein solcher Transport würde überdies die Aktionsfähigkeit des mit dem Aufsuchen der übrigen venezolanischen Kriegsfahrzeuge beschäftigten deutschen Geschwaders wesentlich behindern. Ein bloßes Treibenlassen der beiden Schiffe erschien gleichfalls nicht angängig da sie in diesem Falle voraussichtlich den Venezolanern wieder in die Hände gefallen wären. Hier nach blieb nur übrig, die Schiffe, welche als absolut wertlos bezeichnet werden müssen, zu versenken. Der jetzige Kommandant des venezolanischen Abfises „Restaurador“ ist Kapitänleutnant Türr, bisher erster Offizier S. M. S. „Gazelle“. „Restaurador“ vervollständigend zur Zeit seine Ausrüstung in Trinidad. Ein holländischer Dampfer meldete die Beschlagnahme des venezolanischen Kriegsschiffes „Zamora“ bei Guaira. Die Kapitäne und die Mannschaft des „Zamora“ und des „Restaurador“ wurden bei Guanta gelandet und sind nach Caracas weitergegangen.

La Guaira, 14. Dezember. (Reuter.) Wie berichtet wird, soll der britische Kreuzer „Charrybis“ heute von Puerto Cabello nach La Guaira in See gehen. Die „Bineta“ wird in Puerto Cabello bleiben.

Washington, 15. Dezember. Das amerikanische Kanonenboot „Marietta“ befindet sich in La Guaira im Verfolg seines Reiseplanes.

Diplomatischer Schriftwechsel.

London, 15. Dezember. Heute ist im Parlament der Schriftwechsel in der venezolanischen Angelegenheit verteilt worden. Der Minister des Aeußeren Lord Lansdowne benachrichtigte danach am 23. Juli den deutschen Botschafter, daß England vollkommen bereit sei, mit der deutschen Regierung wegen einer gemeinsamen Aktion in Venezuela in Verbindung zu treten. Eine Mittheilung des Aussenwärtigen Amtes an die Admiralität vom 8. August enthält die Frage, welche Anschauungen die Admiralität über die am meisten zweckentsprechende Art habe, einen Druck auf Venezuela auszuüben, und bemerkt dabei, daß der deutsche Botschafter Lord Lansdowne eine gemeinsame Flottenemonstration vorge schlagen habe. Die Admiralität erwidert darauf unterm 14. August, indem sie zu einer Blockade von La Guaira, Puerto Cabello und möglicherweise noch anderer venezolanischer Häfen räth. Admiral Douglas macht dann in einem Telegramm vom 27. September an die Admiralität die Durchführung einer Blockade davon abhängig, daß alle venezolanischen Kanonenboote mit Beschlag belegt würden, bis die Forderungen erfüllt seien. Ein Telegramm Lansdownes an den britischen Geschäftsträger in Berlin Buchanan vom 11. November enthält den Hinweis, daß Deutschland seine Zustimmung zu der vorge schlagenen Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe gegeben habe, und bemerkt, was die gemeinsame Durchführung von Zwangsmaßnahmen betreffe, so erkenne die deutsche Regierung an, daß ein scharfer Unter-

schied bestehe zwischen den in erster Linie erhobenen britischen und deutschen Forderungen. Nichtsdestoweniger müßten die beiderseitigen Ansprüche zusammen bestehen bleiben oder fallen, und man müsse die Möglichkeit ausschließen, daß Venezuela sich mit einer der beiden Mächte abfinden wolle, ohne eine gleich befriedigende Regelung mit der anderen Macht durchzuführen zu wollen. Jede Regierung solle daher, bevor sie ihre Schiffe entsende, sich bemühen, über die anzuwendenden Zwangsmaßnahmen sich zu verständigen, damit es nicht einer der Regierungen freistehe, ohne beiderseitiges Einverständnis zurückzutreten. Auch müsse eine genaue Uebereinstimmung über diesen Punkt erzielt sein, ehe noch mit der gemeinsamen Aktion begonnen werde. Am 17. November informierte Lord Lansdowne Buchanan, daß Graf Bernstorff im Aussenwärtigen Amt vorgebrochen habe. Lansdowne habe ihm gesagt, die britische Regierung sei vollkommen damit einverstanden, daß man an der gemeinsamen Aktion festhalte, bis die Forderungen beider Regierungen befriedigt seien. In einem Telegramm Lansdownes an Buchanan vom 1. Dezember heißt es, daß zwischen Großbritannien und Deutschland vollständige Uebereinstimmung erzielt sei und kein Grund zu einem längeren Zögern vorliege. Das letzte der mitgetheilten Telegramme ist am 2. Dezember von Lansdowne an Saggard gerichtet worden und giebt den letzteren Instruktionen zur Mittheilung an die venezolanische Regierung, die, wie er es klar zum Ausdruck bringen solle, als Ultimatum angesehen werden müßten. Saggard erhält darin auch Anweisungen, sich mit seinem deutschen Kollegen zu verständigen und in enger Uebereinstimmung mit demselben zu handeln.

Erklärungen im englischen Parlament.

London, 15. Dezember. Unterhaus. Beresford fragt die Regierung, ob, da die deutsche und englische Regierung bezüglich Venezuelas gemeinsam vorgehen, die englische Regierung irgendwelche Verantwortung habe für irgendwelche Handlung, welche die deutsche Regierung zu unternehmen das Recht zu haben glauben könnte, und ob die britische Regierung in irgendwelcher Weise für die Versenkung der venezolanischen Kriegsschiffe verantwortlich sei. Premierminister Balfour erwidert, daß sei lediglich eine Angelegenheit der deutschen Regierung. Dalziel fragt, ob die Meldung irgendwie begründet sei, daß der englische Admiral für die Versenkung der genommenen venezolanischen Schiffe verantwortlich sei und ob die Regierung weitere Mittheilungen über die Angelegenheit machen könne. Unterstaatssekretär des Aeußeren, Cranborne, erwidert, die erste Frage beantworte er verneinend. (Beifall.) Die Operationen gegen die venezolanischen Schiffe seien in einigen Fällen von den englischen Seebehörden, in den übrigen von den deutschen ausgeführt worden. „Wir sind benachrichtigt worden, schließt Cranborne, daß der deutsche Kommodore es für nöthig befunden habe, zwei Kanonenboote zu versenken.“ Sealy fragt, in welchem Verhältnis der Werth der deutschen Forderungen zu dem Werthe der versenkten Kanonenboote stehe. (Gelächter.) Eine Antwort wird auf diese Frage von der Regierung nicht erteilt. Schwann beantragt hierauf Vertagung des Hauses, um die Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Stand der Beziehungen zwischen England und Venezuela zu lenken. Der Antrag wird in der Abend Sitzung zur Verathung gelangen.

London, 15. Dezember. Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Spencers bezüglich Venezuelas erklärte der Staatsminister des Aussenwärtigen, Lord Lansdowne, die Regierung habe durch die Vereinigten Staaten einen Vorschlag für eine scheidungsgerichtliche Erledigung erhalten, dieser Vorschlag werde jetzt von der englischen Regierung in Erwägung gezogen. Der Staatssekretär theilt ferner noch mit: Nachdem der Schriftwechsel in der venezolanischen Frage schon gedruckt worden sei, habe die englische Regierung ein Telegramm von ihrem Gesandten in Venezuela empfangen, in dem er einen Auszug gab aus Dokumenten, die ihm ausgehändigt worden seien und die eine Antwort auf das Ultimatum sein sollten. Der britische Gesandte theilte der englischen Regierung mit, daß sie keinen bestimmten Bezug auf das Ultimatum nähmen, sondern Klage darüber vorbringen, daß die britische Regierung keinerlei Ersatz für die der venezolanischen Regierung durch den Dampfer „Baurig“ zugefügten Schäden anbiete. Die Dokumente enthielten schließlich die Erklärung, daß der Schatz Venezuelas erschöpft und es der Regierung nicht möglich sei, für den Augenblick ihre Schulden zu bezahlen, daß aber, sobald Friede geschlossen sei, es nicht mehr nöthig sein werde, die Regierung an ihre Verpflichtungen zu erinnern.

In der italienischen Kammer

zählte gestern der Minister des Auswärtigen, Prinetti, die Forderungen Italiens an Venezuela auf und theilte dann mit: „Ebenso habe ich, als ich vernahm, daß ein Vorgehen Deutschlands und Englands beabsichtigt sei, mich an die Kabinette von Berlin und London gewandt und ihnen vorgeschlagen, daß wir uns ihren Maßnahmen an und Anordnungen, welche sie hinsichtlich der Ansprüche ihrer Staatsangehörigen, die denen der unterigen ähnlich seien, anschließen. Der Vorschlag der italienischen Regierung wurde günstig aufgenommen. Ich freue mich, die freundschaftliche Haltung der beiden Regierungen gegen uns feststellen zu können, ich glaube, daß meine gegenwärtige Erklärung unsere Staatsangehörigen beruhigen muß, welche in Venezuela einen nicht minder wirksamen Schutz genießen werden, als die Engländer und Deutschen ihn haben. (Sehr lebhafter Beifall.)

Die neuesten Depeschen lauten:

Caracas, 16. Dezember. (Reutermeldung.) Auf Ersuchen des holländischen Gesandten, der in Caracas krank darniederliegt, hat der amerikanische Gesandte Bowen den Schutz der Interessen der in Caracas lebenden Holländer übernommen. Die „Vineta“ geht nach der Margarita-Insel ab. Das venezolanische Kriegsschiff „Miranda“ ist entkommen und in Maracaibo angekommen. Die venezolanische Regierung (?) berichtet, daß das Kanonenboot „Panther“ nach Maracaibo abgegangen ist und die dortigen Forts zu zerstören beabsichtigt.

Washington, 16. Dezember. Der italienische Botschafter erschien im Staatsdepartement, um sich darüber zu unterrichten, welche Haltung die Vereinigten Staaten einnehmen würden, falls Italien in dringender Weise die Regelung seiner Ansprüche an Venezuela geltend mache.

London, 16. Dezember. Bei der Besprechung der venezolanischen Angelegenheit im Unterhause führte der Unterstaatssekretär Cranborne aus: England zeigte der venezolanischen Regierung jede Rücksicht. Es wüßte den Weg der Mäßigung, welchen es bisher eingehalten, auch weiter zu verfolgen. Der Beschließung durch die Kanonenboote werde die Blockade folgen, wenn Venezuela nicht nachgibt. England beabsichtigt aber eine Blockade unter Rücksichtnahme auf die Interessen der Neutralen und Venezolaner selbst durchzuführen. Campbell-Bannermann erklärte: Er sei hoch erfreut, daß die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland so freundschaftliche seien, und beide Mächte gemeinschaftlich vorgehen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 16. Dezember.

Das Verfahren gegen den „Vorwärts“ wegen Verleumdung S. A. Krupps soll nach einem Antrag, den die Familie bei der Staatsanwaltschaft gestellt hat, eingestellt werden. Für diesen Schritt sei, schreibt der Berliner „Lokal-Anz.“, in erster Linie der Umstand maßgebend gewesen, daß Frau Krupp schwer leidend ist und den Aufregungen des Prozesses, dessen Dauer durch die umständlichen Vernehmungen in Italien gar nicht abzusehen sein wird, keineswegs gewachsen ist. Hierzu sei die Erwägung gekommen, daß die Familie Krupp aus den imposanten Sympathiebedingungen für den Verstorbenen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Ehre Krupps beim deutschen Volke eines weiteren Schutzes nicht mehr bedarf. Die Staatsanwaltschaft wird dem Ersuchen der Familie Krupp vorausichtlich Folge leisten.

Konervative und Bund der Landwirthe. In der schon erwähnten Kundgebung des „engeren Vorstandes“ des Landwirtschaftsbundes, die am Sonnabend Abend in der „Deutschen Tageszeitung“ erschienen ist, heißt es u. a.: „Der Bund der Landwirthe muß auf ein weiteres Zusammengehen mit denjenigen politischen Parteien und Abgeordneten verzichten, welche seine wichtigsten Ziele durch Annahme des Antrages Kardorff preisgeben. Es wäre richtiger, den Bund der Landwirthe aufzulösen, als immer wieder sich in nutzloser Arbeit aufzureiben, nur um im entscheidenden Moment alles preiszugeben, was man erstrebt hat, weil eine geschickte Agitation es versteht, plötzlich das Ziel des Kampfes zu verrücken. Nicht wir, die wir gegen diesen Antrag Kardorff stimmen, lassen das deutsche Vaterland in schwerer Stunde schmählich im Stich“, wie vor einigen Tagen die „Kreuzzeitung“ behauptet hat, sondern diejenigen thun es, die gegen ihre seit zehn Jahren selbst vertretene wirtschaftspolitische Ueberzeugung nun einer Regierungsvorlage zustimmen wollen, die eine dauernde Schwächung des Bauernstandes und des Mittelstandes in Stadt und Land bedingen würde, und die, wenn sie auch in formeller Beziehung voraussichtlich wieder nur auf zehn Jahre hinaus Geltung haben soll, dennoch bei der heute schon so geschwächten wirtschaftlichen Lage des Bauernstandes auch in diesem einen Jahrzehnt das Schicksal des Bauernstandes für immer besiegeln würde.“ — In einer Fraktionsitzung der Deutsch-Konservativen am gestrigen Montag sollte zu dieser Kriegserklärung des Bundes Stellung genommen werden. Anwesend waren auch Freiherr von Wangenheim und Dr. Dertel. Wie eine parlamentarische Korrespondenz meldet, schienen die Verhandlungen zu einem Vergleich zu führen. Die „Nat. Ztg.“ weiß indessen zu melden: „Zwischen dem Bunde der Landwirthe und den Konservativen geht der Riß immer tiefer. Das vom engeren Vorstand des Bundes der Landwirthe erlassene Rundschreiben kann nicht anders aufgefaßt werden, als eine Kriegserklärung der Bundesleitung an die Konservativen. Letztere gedulden den hingeworfenen Fehdehandschuh aufzunehmen. Wie gemeldet wird, sollen bereits 49 schlesische Großgrundbesitzer aus dem Bunde auszutreten die Absicht gefaßt haben.“

Der preussische Landtag wird, nach neueren Blättermeldungen, nicht zum 8., sondern zum 13. Januar einberufen.

Bezüglich der Handelsverträge führte gestern in der italienischen Kammer der Minister Prinetti u. a. aus: „Es ist nicht richtig, daß, wenn die Handelsverträge am 31. Dezember nicht gekündigt würden, sie als ein Jahr über ihre Ublauffrist verlängert angesehen würden, sobald die Witternacht des 31. Dezember von den Interessenten mit all der Angst erwartet werden müßte, die ehemals das Gerannahen des Jahre 1000 verursachte. Nein! Nach dem 31. Dezember kann an jedem Tage gekündigt werden, und die Verträge werden genau nach einem Jahre von dem Tage der Kündigung ab gerechnet, ablaufen. Ich glaube nicht, daß wir sehr ernstlichen Schwierigkeiten in den demnächstigen Verhandlungen und Abmachungen mit Deutschland entgegengehen, und ich bin noch tiefer wie damals überzeugt, daß die Grundlage der Regelung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern keiner wesentlichen Aenderung unterworfen werden wird. (Bravo! Sehr gut.)

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Der Reichskanzler Graf von Bismarck empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter Herrn von Szogyenyi, der im Auftrage seines Souveräns das von dem Kaiser Franz Josef dem Reichskanzler verliehene Bildniß überreichte.

Dresden, 15. Dezember. Wie das „Dresdner Journal“ meldet, sind die Erörterungen, welche die Staatsregierung wegen Umgestaltung des Personentarifs anstellt, nunmehr so weit zum Abschluß gelangt, daß dem Eisenbahnrat bestimmte Vorschläge in einer ausführlichen Denkschrift zur Begutachtung zugegangen sind. Die endgültige Entscheidung der Staatsregierung wird mit- hin bis zur Erstattung dieses Gutachtens ausgesetzt. Gleichzeitig ist auch den übrigen deutschen Regierungen von den sächsischen Vorschlägen mit dem Ersuchen um Beitritt Mittheilung gemacht worden.

Stuttgart, 15. Dezember. Der russische Gesandte am hiesigen Hofe Fürst Cantacuzene ist gestorben.

München, 15. Dezember. Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Ludwig und Gemalin des Prinzen Ferdinand von Bourbon, ist gestern von einer Tochter entbunden worden.

Kiel, 15. Dezember. Gegen Professor Lehmann-Sohenberg in Kiel hat, nach der „Nat.-Ztg.“ der Disziplinarhof auf Entlassung aus dem Amt erkannt wegen Verleumdung des preussischen Kriegsministers und des Justizministers und seiner Angriffe auf das bestehende Rechtswesen.

Schweiz.

Bern, 15. Dezember. Der Bundesrath hat der Bundesversammlung eine Ergänzung des Bundesstrafrechts empfohlen, durch die die anarchische Propaganda wie die Verherrlichung des Königsmordes getroffen werden soll.

Belgien.

Brüssel, 15. Dezember. Gestern Abend war das Gerücht verbreitet, als der König von Paris zurückkehrend vom Bahnhof nach Laeken fuhr, sei dabei bei der Einfahrt aus dem Gebüsch ein Schuß gefallen. Der Ministerpräsident sowie alle zuständigen Behörden erklärten, daß nach sofort angestellter sorgfältiger Untersuchung sich durchaus nichts gefunden habe, was das Gerücht, bei dem es sich um einen schlechten Scherz handeln dürfte, bestätigen könnte.

Oesterreich.

Wien, 15. Dezember. Wie die „Politische Korrespondenz“ aus Petersburg erfährt, wird der Minister des Aeußeren Graf Lambsdorff, der bisher keine Gelegenheit hatte, sich dem Kaiser Franz Josef vorzustellen, in nächster Zeit hier eintreffen und dem Kaiser seine Aufwartung machen. — Der Abschluß des Ausgleichs zwischen beiden Regierungen ist, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, in den nächsten Tagen zu erwarten. — Durch kaiserliches Patent, welches morgen in der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht wird, werden die Landtage einberufen.

Brünn, 15. Dezember. Heute Mittag fand hier in feierlicher Weise die Einweihung eines Denkmals für 1038 in Brünn im Jahre 1866 gestorbene preussische Soldaten und 6 Offiziere statt, deren Gebeine von verschiedenen andern Friedhöfen nach dem Centralfriedhofe überführt worden waren. An der Feier nahmen u. a. der Militärattaché der deutschen Botschaft in Wien Major von Willow und der deutsche Konsul in Brünn Freiherr von Oeffermann theil. Major von Willow sprach im Namen des Deutschen Kaisers allen an dem pietätvollen Werke der Denkmalserrichtung Theilnehmern warmsten Dank aus und theilte mit, daß Kaiser Wilhelm mehreren von ihnen Ordensauszeichnungen verliehen habe. Die Feier schloß mit einem vom Freiherrn von Oeffermann auf die verbündeten Monarchen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef ausgedachten Gede.

Rußland.

Kostow am Don, 15. Dezember. Als die Arbeiter der Wladikavkazbahn am Abend des 11. Dezember die Werkstätten verließen, erklärte einer der Mottensführer, der von den Arbeitern emporgelassen wurde, die Arbeiter würden sich weder beruhigen, noch sich fügen, solange ihre Forderungen nicht erfüllt wären. Die anwesenden Kosaken und Gendarmen wurden verläßt. Auf letztere wurde aus der Menge ein Schuß abgegeben. Die Werkstätten sollen sich an 400 Revolver verschafft haben. Man befürchtet für die kommenden Tage große Unruhen. In der Nacht wurden 26 Wacheinsätze verhaftet und von 60 Mann die Personalführer festgesetzt. Am nächsten Mittag wurden 100 Kosaken zum Schutze des Bahnhofs herangezogen.

Italien.

Rom, 15. Dezember. Heute Vormittag 11 Uhr fand in Gegenwart des Königs, der Königin, der Königin-Mutter und anderer Mitglieder des königlichen Hauses, sowie der Minister, im Quirinal die Taufe der Prinzessin Margalida statt.

Uns Stadt und Land.

Bromberg 16. Dezember.

Stadtrathswahl. In der gestrigen Stadtbewerndeneuerung wurde anstelle des Herrn Vertheilung, der sein Amt niedergelegt hatte, Herr Rechtsanwalt Baerwald zum Stadtrath gewählt. In die zweite vakante Stadtrathsstelle wurde Herr Wenzel wiedergewählt. Herr Wenzel hatte seine Amtsniederlegung bekanntlich mit seinem hohen Alter motivirt.

Der Verein deutscher Nähmaschinenfabrikanten, zusammen mit dem Verein für deutsches Kunstgewerbe, hatte in Berlin im Künstlerhause vor kurzem eine Ausstellung von Kunststickereien, die auf deutschen Nähmaschinen gefertigt sind, veranstaltet. Auch die hiesige Nähmaschinen-Gesellschaft Germania-Haus, Inh. E. Linsky, Friedrichstr. 35, hat sich mit mehreren Kunststickereien, welche eine angelegte junge Dame auf einer Ringschiffen-Maschine dieser Firma angefertigt hat, theilhaftig, und zwar mit erfreulichem Erfolg. Das Preisrichteramt hat Herrn E. Linsky ein belobendes Anerkennungsdiplom zugehen lassen, außerdem ein großes gesticktes Bild, den „Frühling“ darstellend, angekauft. Wie man uns mittheilt, wird den Kunden der Firma Germania-Haus der Unterricht in der modernen Kunststickerei gratis ertheilt, auch liegen jetzt wieder verschiedene kunstvoll ausgeführte Stickereien in den Schaufenstern aus, welche die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich lenken.

Vorträge über Frauenberufe. Ueber die Frau in der Kunst und im Kunstgewerbe wird am Mittwoch den 17. Dezember in der Aula der Mittleren Mädchenschule ein Vortrag auf Veranlassung des Vereins „Frauenwohl“ gehalten werden, wie auch aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

Landwirthschaftliche Versuchsanstalt in Bromberg. Nicht eine landwirthschaftliche Hochschule, sondern eine aus fünf Instituten bestehende landwirthschaftliche Versuchsanstalt mit wissenschaftlichen und Lehrzielen will die Regierung in Bromberg errichten, wie sich aus den Verhandlungen in der gestrigen Stadtbewerndeneuerung ergab. Die Regierung wird die Mittel dazu, einmalig 900 000 Mark, in den nächsten Etat einstellen, während die laufenden Ausgaben jährlich 130- bis 150 000 Mark betragen sollen. Die fünf Institute dienen der Agriculturnomie, der Agriculturnomologie, der Pflanzenpathologie, der Thierhygiene und der Kulturtechnik (Melioration). Jedes Institut erhält einen Vorsteher im Range der Universitätsdozenten und einen Assistenten; einer der ersteren wird der Direktor der Anstalt. Einen Sozialschulcharakter trägt die Anstalt nicht, wie die Regierung besonders betont. Die von Bromberg gewünschte Errichtung einer Professur für Staatswissenschaft und Nationalökonomie hat die Regierung vorläufig abgelehnt. Wie bekannt, stellt die Regierung eine Reihe von Bedingungen; u. a. verlangt sie die sofortige Herausgabe eines passenden, zusammenhängenden Areal von 30 Morgen. Die Stadtbewerndeneuerung nahm gestern die Bedingungen der Regierung ohne Debatte und einstimmig an. Das dem Staat zur Verfügung gestellte Terrain liegt hinter dem böhmischen Garten und dem alten evangelischen Kirchhof auf dem Gempelschen Felde und reicht östwärts noch etwas über das Viehhofsgelände hinaus, das also wird verlegt werden müssen. — Die Angelegenheit ist also damit zum Abschluß gediehen; die Stadt hat zwar nicht ganz das erhalten, was sie erhofft hat, aber das Gebotene ist fürs erste immerhin recht beträchtlich und von großer Bedeutung für Brombergs Entwicklung. Im nächsten Frühjahr wird begommen, da der Landtag zweifellos keine Schwierigkeiten erheben wird. — Wir vernehmen im übrigen auf den ausführlichen Sitzungsbericht.

Der landwirthschaftliche Kreisverein hielt gestern Nachmittag im „Alder“ eine Sitzung ab, über die wir morgen näher berichten.

Eine neue Serie künstlerischer Ansichtskarten von Bromberg ist soeben im Kunstverlage von L. Maube hier erschienen. Die Serie enthält eine Menge neuer Ansichten, so u. a. eine sehr schwer zu erzielende Aufnahme des Eisenbahndirektionsgebäudes, auf welcher zwei Fronten zur Geltung kommen. Auch die landschaftlichen Reize des Regierungsgartens sind in einem Stimmungsbildchen festgehalten. Straßenbilder und Schleusenansichten fehlen ebenfalls nicht; von letzteren sind einige, wie der Theaterplatz in seiner Neugestaltung und die Wilhelmstraße mit der Nonnenkirche, besonders interessant. Sämmtliche Karten sind mit passenden, modernen Randzeichnungen geschmückt und dürfen daher vom Publikum besonders gern gekauft werden.

Berückung. Der Divisions-Synprediger Müller ist von hier nach Meiningen versetzt worden und hat seine Stelle dort bereits angetreten.

Der Gastwirthschaftsverein für den Regierungsbezirk Bromberg beging gestern im Kleiner'schen Etablissement in Schleusenau sein diesjähriges Stiftungsfest. Außer den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen hatten sich auch geladene Gäste in großer Zahl eingefunden, darunter auch solche von auswärtig und Herr Oberbürgermeister Knobloch, Herr E. Schulz („Elysiun“) von hier, der Vorsitzende des Vereins, hielt zunächst eine kurze Begrüßungsansprache, dann folgte die Prämierung, die der Präsident des Verbandes deutscher Gastwirthe, Herr Ringel aus Berlin, mit einigen Worten einleitete. Die Namen der zu prämiirenden Personen wurden dann aufgerufen, und es erhielten acht aus den Händen des Herrn R. je eine Auszeichnung für treue Dienste und drei Personen je ein Diplom für 25jährige Geschäftstätigkeit. Nach der Prämierung ging's zur Tafel, an der über 100 Personen — Herren und Damen — theilnahmen. Selbstverständlich fehlte er dabei nicht an Reden und Toasten. Nach aufgehobener Tafel trat der Tanz in seine Rechte, der durch eine besonders schön in Szene gesetzte und gut ausgeführte Polonaise eröffnet wurde. Das Fest nahm einen vortreflichen Verlauf, und der Wirth, Herr Kleiner, hat das Seine, auch durch Verabfolgung vorzüglicher Speisen und Getränke die Gäste zufrieden zu stellen.

Nafel, 15. Dezember. (Todesfälle.) Viehzählung. Heute früh verstarb nach kurzem Krankenlager der pensionirte Eisenbahnbetriebssekretär Wilhelm Jacobowitz im Alter von fast

62 Jahren. Der Verstorbene, welcher von Bromberg hier zugezogen und eine Reihe von Jahren hiesiger Bürger war, erfreute sich hier allgemeiner Achtung. Sein biederes und stets freundliches Wesen fand viel Anerkennung, sodaß sein Hinscheiden von zahlreichen Freunden und Bekannten betrauert wird. — Möglicherweise ist gestern im Lokale des Kaufmanns M. hier die heimathlose Natalie Gasse, Dieselbe war in das Lokal getreten, um eine Flasche Selterswasser zu genießen, ihr wurde plötzlich unwohl, sie fiel zur Erde und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des hiesigen Krankenhauses geschafft. — Im Bezirke des königlichen Distriktsamts Nafel wurden bei der letztabgehaltenen Viehzählung gezählt: 756 Gehöfte bezw. Häuser, davon 736 mit Viehhof, 1322 viehbesitzende Haushaltungen mit 1640 Pferden, 5045 Stück Rindvieh, 2755 Schafen und 5320 Schweinen.

Inowrazlaw, 15. Dezember. (Das hiesige Stein Salzbergwerk) hat für 1902 eine Dividende von 5 Prozent gegen eine solche von 6 Prozent im Vorjahre in Aussicht gestellt.

Gr. Neuborf, 14. Dezember. (Grober Unfug.) Gestern Abend, als der um 6 Uhr 17 Minuten hier eintreffende Personenzug aus Inowrazlaw erwartet wurde, zeigte sich, daß der an der Inowrazlawer Seite des Bahnhofs befindliche Signalmaß nicht beleuchtet war. Als trotzdem der Zug eingefahren und darauf abgefertigt war, begaben sich die Beamten zu dem Maße und fanden, daß die Signallaternen herabgeholt und, nachdem deren Scheiben vollständig getrümmert, weiter fortgetragen waren. Hossentlich werden die Thäter, denen man auf der Spur zu sein glaubt, der verdienten Strafe nicht entgehen.

U. Gnesen, 15. Dezember. (Feuertochter-Unterverbandstag.) Der Gnesener Feuerwehrunderverband „Foson-Ost“, welcher sich aus den freiwilligen Feuerwehren Gnesen, Janowitz, Magilno, Pafosch, Strelno, Stralkowo, Wilkowo, Wogrowitz, Wreschen und Znin zusammengesetzt, hielt vor einigen Tagen einen Unterverbandstag im Hotel Schubert hier selbst ab. Der Vorstand besteht nunmehr aus folgenden Herren: Brandmeister Bernd-Gnesen Vorsitzender, Bürgermeister Köhler-Mogilno stellvert. Vorsitzender, Rentant Motomnik-Gnesen Schriftführer, Bürgermeister Wilcoff-Wilkowo, Brandmeister Martens-Wogrowitz und Brandmeister Kaiser-Inowrazlaw als Beisitzer. Als Borort für den Unterverbandstag 1903 ist Gnesen gewählt worden.

Bunte Chronik.

Infolge des anhaltenden Frostes sind in Schlesien in den letzten drei Wochen achtzehn Menschen erfroren.

München, 15. Dezember. In einem hiesigen Hotel erlöch sich gestern Nachmittag ein ungefähr 24 Jahre alter Mann, der sich in das Fremdenbuch als Kaufmann Karl Falk aus Berlin eingetragen hatte.

Paris, 15. Dezember. Es wird eine nationale Subskription zur Bekämpfung der Tuberkulose veranstaltet. In dem darauf bezüglichen Aufruf wird hervorgehoben, daß Deutschland 64 Sanatorien besitzt, in denen 23 000 Kranke behandelt werden können, während Frankreich nur zwei solcher Sanatorien hat. Ferner wird an die Rede des Senators Gotteron erinnert, der gelegentlich einer Interpellation an den Kriegsminister die Mittheilung machte, daß in der deutschen Armee innerhalb 3 Jahren 1300 Mann, in Frankreich aber im gleichen Zeitraum 10 000 an Tuberkulose gestorben seien. An der Spitze des Subskriptionsausschusses steht Vrouardel. Ein anonymer Spender hat bereits 200 000 Francs gezeichnet.

Montpellier, 15. Dezember. Heute begann vor den Geschworenen der Prozeß gegen 106 Araber, die sich am 26. April 1901 im Dorfe Marguerite und seiner Umgebung empört hatten.

Der Besuch der Burengenerale macht den Wunsch lebendig, sich über die Geschichte des Bauernvolkes und den Krieg in Subarkia eingehender zu unterrichten. Zu diesem Zwecke können wir das große Werk „Der Freiheitskampf der Bauern und die Geschichte ihres Landes“ von Major J. Scheibert angelegentlich empfehlen. Es ist ein stattlicher Band von ca. 1300 Seiten, geschmückt mit ca. 500 Textbildern von Schlachten und den Bildnissen aller hervorragender Heerführer und Staatsmänner beider Gegner pp. Der geachtete Name des Verfassers, Major J. Scheibert, der einer unserer bestauntesten und volkstümlichsten Mittheilungsbildner ist, bürgt für die Gediegenheit des Buches. Der Verlag von C. V. Weller in Berlin, Teltowstraße 54, hat sich entschlossen, den 16 Mark betragenden Ladenpreis des prächtig gebundenen Werkes auf nur 6 Mark herabzusetzen und außerdem von jedem verkauften Exemplar 1 Mark abzugeben. Er hat sich zu diesem Zwecke mit dem Deutschen Bauernhilfsbund in Verbindung gesetzt, welcher die Kontrolle über den Verkauf der Exemplare führt und auf diese Weise viele tausend Mark für seine Zwecke zu erhalten hofft. Wir wünschen im Interesse dieses guten Zweckes dem Werke weiteste Verbreitung und verweisen auf die betreffende Beilage zu der heutigen Nummer.

Die neuen Weihnachts-Bände:

Deutsch. Mädchenbuch 10. Bd. Deutsch. Knabenbuch 16. Band.

Jahrbücher d. Unterhaltg., Behr. u. Beschäftig. f. Mädchen od. Knab. von 12-16 Jahren. Städtische Gesellenbände 6 je 400 Seiten m. zahlr. reichen Schmuck, u. farb. Bild. in festlichem Einband. Preis je 2.60 sind in allen Buchhandlungen vorräthig.

auch direkt unter Postnachnahme aus best. von K. Chienemanns Verlag, Stuttgart. Der illust. Weihnachtscatalog wird umsonst und portofrei versandt.

Bei der jetzt herrschenden starken Kälte besonders für kommende Weihnachten sei darauf hingewiesen, daß die sich eines Welttriefes erfreuenden Dr. Graf'schen Hyrolin-Präparate — in elegantester Packung in den Handel gebracht — jedem Weihnachtstische zur besonderen Zierde gereichen. Bei dem großen Werthe des Hyrolin und der Hyrolin-Seife für allgemeine Haut- und Körperpflege dürfte es sich schon aus Zweckmäßigkeitsgründen empfehlen, die Hyrolin-Präparate als Weihnachts-Geschenke zu wählen. Wo in Apotheken, Drogeriehandlungen, Parfümerien nicht erhältlich, werden zweckmäßige Zusammenstellungen und Aufträge von 10 Mark an franco bewirkt von Dr. Graf & Comp., Königl. Kunstmaler Hoflieferanten, Berlin O. 112 (für Oesterreich u. Ungarn Wien VI/1) resp. den nächsten Niederlagen.

Bekanntmachung.

Wittmann, d. 17. Dez. cr., vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markte zwangsweise 1 Korbfleisch mit Himbeerseifen, ca. 2) Liter, um 1 Uhr Verleinerstr. 10, Hof 1 Regulator, Verten, Wäsche, Kleidungsstücke u. f. w. gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. (15) Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Sinen Klempnergehilfen sucht von sofort **A. Hensel.**

Ein ordentlicher Laufjunge wird zum 1. Januar 1903 gesucht. Zu erfragen **Schleierstr. 15.**

Strickereien, sowie (19) Korb- u. Bürsten-Waaren der verschiedensten Art empfiehlt das **Verkaufslokal der Provinzial-Blinden-Anstalt** Gräfenstraße Nr. 5.

Aufwärterin verlangt Danzigerstraße 44. II. I.



Kinderstühle, Puppenwagen, Sportwagen, Kindertische empfiehlt (196) in hervorragend schöner Auswahl **Franz Kreski, Bromberg, Danzigerstr. 7.**

Er sucht u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanz-Post-Erläuterung. Mädchen f. Alles vom Lande empfiehlt Fr. Josephine Kraft, G. Siedenrath, Berlin, Danzigerstr. 21. Licht. Mädchen v. auß. R. erh. aut. St. b. Fr. Auguste Hebb, Karlstraße 13, Stellenvermittlerin.

Vertreter gesucht. Bedeutende Fabrik (Bureau-Artikel) sucht einen gut eingeführten Vertreter für den Bezirk Bromberg zum provisorischen Alleinverkauf ihrer rühmlichst bekannten Fabrikate. Figur wird nicht gewährt, da gegen hohe Provision. (200) Nur repräsent. Herren, redegewandte Verkäufer mit reinem Auftreten im Alter von 25-35 Jahren, welche die Geschäftszwecke von Bromberg kennen, wollen sich melden. Offerten mit Photo-graphie unter Angabe von 10 Referenzen sub **F. M. A. 582 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Vertretung für Geldschranke. Eine große Spezialfabrik für Gelbschranke- und Stahlkammer-Einrichtungen sucht für den Platz Bromberg einen tüchtigen, repräsentablen, in Bank-, Finanz- und Industrie-Kreisen gut eingeführten Vertreter. Offert. unt. Chiffre **S. J. 79 an d. Geschäftsb. Zeitg.**

Ober-, Zimmer-, Servier-u. Restaurantkellner mit auch ohne Skaution und la Zeugnisse empfängt von sofort u. 1. Januar **Kurt Sedelmayer, Thon, Blacunges-Zustitut I. Rannsch.**

Neue Stadt und Land.

Bromberg 16. Dezember.

* Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Ueber den gestrigen Vortrag des Herrn Dr. Lubarsch berichten wir morgen.

* Landesökonomierath Kennemann-Slenka hat, wie die „Pos. Ztg.“ wissen will, seinen Güterkomplex von etwa 70 000 Morgen der königlichen Regierung testamentarisch vermacht. Seine Tochter, vermisst mit Herrn Souanne-Groß-Justizrat, erbt das Baarvermögen.

f. Die Dampfziegelei von L. Vollmann in Jägerhof wurde heute in der Subhastation von der Firma S. Vollmann & Co. für den Preis von 275 000 Mk. erstanden.

* Frauen als Armen- und Waisenpflegerinnen in Bromberg. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine neue Organisation des Armenwesens beraten und beschloffen. Bemerkenswert ist dabei u. a., daß von nun ab auch Damen für die Armen- und Waisenpflege in Bromberg herangezogen werden sollen, und zwar im Ganzen 24 bis 36, je nach der Zusammenfassung der neugebildeten Armenkommissionen.

* Verkauf der Anlieferungsmission. Eines der vorzüglichsten polnischen Güter im Kreise Kosten soll, dem „Dziennik“ zufolge, in den Besitz der Anlieferungsmission übergegangen sein.

* F. Crone a. Br., 15. Dezember. Pädagogischer Verein. Wohltätigkeitsbazar. Fahrmarkte. Gestern wurde im Gutsbesitzer-Saal ein Pädagogischer Verein für Crone und Umgegend begründet, dem 29 Lehrer des diesseitigen Schulamtsbezirks beitraten. Nach einer Ansprache des Direktors Thidigt gelangte der Statutenentwurf mit wenigen Änderungen zur Annahme. In den Vorstand wurden gewählt: Rektor Thidigt als Vorsitzender, Strafanstaltslehrer Ohl als dessen Stellvertreter, ferner die Herren Frankenstein als Schriftführer, Meig-Althof zum Stellvertreter, van Merick als Kassenwart, Krüger zum Liebermeister und Meich als dessen Stellvertreter. Die Sitzungen sollen am ersten Sonntag jeden Monats im Gutsbesitzer-Saal abgehalten werden. Die nächste Sitzung findet am 4. Januar statt. Das Referat hat Mittelschullehrer Baeder übernommen. Der Verein wird sich dem Provinziallehrerverein anschließen. — Unter überaus großer Beteiligung der Bevölkerung von Stadt und Land fand gestern im Saale des Grabinawaldchens eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten armer Kinder statt. Das Programm war sehr reichhaltig und bot vielfache Abwechslungen. Neben Beifall fanden u. a. die von hiesigen Herren unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Otto vom Traudorf vorgebrachten Konzertsstücke „Heimatsklänge“, „Der Kaktus von Bagdad“, ferner das vom evangelischen Kirchenchor zu Gehör gebrachte Melodrama „Die Gloden von Zanisfara“. Die von Kindern für Violine und Klavier gespielte „Meine Weihnachtsfantasie“, der unter dem strahlenden Weihnachtsbaum von Schulfrauen exakt durchgeführte Weihnachtsreigen sowie das recht stark und mit guter Komik zur Darstellung gebrachte Genrebild „Weihnachtsklänge“ von G. Braune ernteten gleichfalls den lautesten Beifall der Zuhörerschaft. Dem überaus rührigen Dirigenten, Lehrer Franz Krüger, sowie sämtlichen Mitwirkenden, die ihr Können in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt, gebührt an dieser Stelle der Dank des hiesigen Publikums. — Die Fahrmarkte pro 1904 sind von einer Kommission folgendermaßen festgesetzt: Kram- und Viehmarkte finden am 21. April, 16. Juni, 18. August und 27. Oktober statt. Vieh- und Pferde- markte nur am 10. März und 15. September.

Lojewo, 13. Dezember. (Erfroren.) Dem strengen Frost ist der Rentennemwänger M. aus Scharlau zum Opfer gefallen. M. verließ kürzlich eines Abends den Wälfischen Gasthof, in dem er dem Alkohol etwas übermäßig zugesprochen hatte, und begab sich auf den Heimweg. Er blieb jedoch unterwegs liegen und wurde am nächsten Morgen erfroren aufgefunden.

Danzig, 15. Dezember. (Zur Reichstagswahl.) Die Kreisinnige Vereinigung hat den Kandidatenkommissionen aus Berlin, Sohn des Professors Wommien, als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. Das Zentrum hat beschlossen, sich diesmal der Wahl zu enthalten und stellt keinen eigenen Kandidaten auf.

Königsberg, 15. Dezember. (Zugunfall in Kurland.) Am Sonntag fand auf dem Bahnhof Wilna (Rusland) ein Zusammenstoß zweier Züge, die aus der Richtung St. Petersburg bezw. Eydtschuh kamen, statt. Nach der „Kurlandischen Zeitung“ wurden eine Lokomotive und 13 Wagen zertrümmert, ein Beamter wurde tödlich verletzt, die Passagiere erlitten keinen Schaden, da die zertrümmerten Wagen leer waren.

Grichtssaal.

Gnesen, 13. Dezember. Mörder- und Betrugsprozesse. Seit Dienstag bereits dauern die Verhandlungen vor der hiesigen Strafkammer gegen die Frau Schramm aus Trempen wegen Mordes und Betruges. Das „Pos. Tagebl.“ berichtet darüber: Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Kah. Staatsanwalt ist der kürzlich von Trempen nach hier veretzte Amtsrichter Fischer. Geladen sind auch vier Sachverständige. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Warschauer aus Tre-

mpen übernommen. Die Angeklagte, die ein Vermögen von etwa 500 000 Mark besitzen soll, ist so sparsam, daß sie in der Untersuchungshaft der Billigkeit wegen die einfache Gefängnisloft genießt. Trotz ihres Reichthums verzichtet sie auf einen tüchtigen Verteidiger aus Berlin, da ein solcher theurer ist. Frau Schramm ist eine mittelgroße Brünnette, nicht mehr jung, aber gut erhalten. Trotz der langen Verhandlungen vertritt sie keine Erschöpfung. Auf ihrem Gesicht prägt sich eine gewisse Intelligenz aus, ihr Verhalten verrät große Selbständigkeit. Ihre Antworten sind bestimmt und sicher und zeugen von einem vorzüglichen Gedächtnis und der Kenntnis der eigenen Geschäftslage. Täglich werden etwa 50 Zeugen vernommen. Als Zeuge wurde unter anderen auch der in Untersuchungshaft befindliche Kaufmann Stark aus Mogilno, der mit der Angeklagten geschäftliche Verbindungen unterhält, vernommen. Das Eine steht schon jetzt fest, daß Frau Sch. hohe Zinsen und Provision bis 25 Prozent für Darlehne sich zahlen ließ. Sie kaufte Hypotheken, nahm Inventar als Pfand, aber nur um Geschäfte zu machen, indem sie sich — natürlich mit Einverständnis der Interessenten — gemöhnlich gleich beim Geschäftsabschluss bedeutende Provision absoq. Wie weit der Anklagepunkt zu Recht erhoben ist, daß die Angeklagte die mifflische Lage ihrer Schuldner ausgenutzt hat, werden die späteren Verhandlungen erweisen. Doch ist das Urtheil der Sachverständigen für die Angeklagte nicht ungünstig. — Das Ergebnis der Verhandlungen am Freitag war für Frau Schramm — Trempen höchst ungünstig. Sehr belastend für sie war die Aussage der Wittve Gregor aus Duschno. Diese behauptet, ihr jetzt verstorbenen Mann hätte bei der Angeklagten Wechselschulden gehabt. Die Zinsen wären alle Jahre regelmäßig gezahlt worden. Als ihr Mann aber starb, hätte die Angeklagte Zinsen für drei Jahre verlangt. Später hätte sich die Angeklagte mit zweijährigen Zinsen zufriedustellen wollen. Bezüglich verschiedener Notizen auf dem Wechselchein erklärt die Zeugin: „Was auf dem Papier steht, ist doch alles bloß Nilge!“ Auch wurde ein altes Notizbuch des verstorbenen Gregor vorgelegt, wo verschiedene Zinszahlungen an die Angeklagte von dem Gr. selbst eingetragen wurden, deren Richtigkeit die Angeklagte zurückweist. Da die Schriftzüge aber der Handschrift des 12jährigen Sohnes der Gr. sehr ähnlich sind, wird auf morgen ein Schreibschreiber beauftragt, der feststellen soll, ob die Notizen nicht nach dem Tode des Gr. von seinem Sohne ausgeführt worden sind. Der Zeuge Kulczynski hat einen Wechsel auf 300 Mk. für drei Monate ausgestellt. Ein 20-Markstück habe er hingelegt, um von einer anderen Schuld die fälligen Zinsen zu bezahlen; doch habe er den Rest von 14 Mark nicht mehr wiederbekommen. Es wurde festgestellt, daß die Angeklagte sich von diesem Zeugen später mehr Zinsen zahlen ließ, als ihr zukam. Der Wirth Wutz erklärt, von der Angeklagten 5272 Mk. auf Wechsel geliehen zu haben. Er habe die Vericherung erhalten, daß vor 10 Jahren das Kapital nicht gefündigt werden würde; als Provision habe sich die Angeklagte gleich 300 Mk. zurückbehalten. Doch schon nach einem Jahre wurde ihm das Kapital wieder gefündigt. Sehr belastend war auch die Aussage des Jungen Kromial. Derselbe führt aus, daß sein Bruder von der Angeklagten 500 Mk. Wechselschulden auf einen Monat hatte. Die Angeklagte habe sich aber sogleich 30 Mk. Provision abgezogen. Sachverständiger Kromm stellt fest, daß diese Provision und die vorgegebenen Zinsen 72 Prozent ausmachen. Die Angeklagte wendet ein, daß die Mutter des Schuldners, die aber bereits verstorben ist, ihr 20 Mk. geliehen und sie thatsächlich nur eine Provision von 10 Mk. sich zurückbehalten hätte. Dem widerspricht der Zeuge und erklärt, daß von einer derartigen Schuld bei Frau Schramm garnicht die Rede gewesen sei, und er glaube auch, daß eine solche Schuld garnicht bestanden hätte. Sämtliche Zeugen waren mehr oder weniger in Geldverlegenheit. Um in den Besitz des gewünschten Geldes zu gelangen, zahlten sie also diese hohen Zinsen beim Provision. Die Zeugenvernehmungen am Sonnabend fielen ähnlich aus.

II. Thron, 14. Dezember. Außerordentlich viel zu schaffen macht den Militärgerichtsbeschörden der Kanonier August Richter von der 7. Kompagnie Fuß-Artillerieregiments Nr. 11. Derselbe wurde im Juni v. J. vom Kriegsgericht wegen Verleumdung eines Vorgesetzten und thätlichen Angriffs gegen einen solchen zu fünf Jahren zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er am Abend eines Regimentsfestes in der Kantine den Unteroffizier Schulz durch eine grobe Bemerkung beleidigt, demselben vor die Brust gestoßen und zuletzt mit einem Bierfidel zwei Schläge vor den Kopf so heftig versetzt hatte, daß das Glas in Scherben zerbrach. Gegen dies Urtheil legte Richter Berufung ein, indem er behauptete, daß er infolge starken Gemisses alkoholischer Getränke an Lohfuchtsanfällen leide und daher bei Begehung der That nicht zurechnungsfähig gewesen, auch vom Unteroffizier Schulz gereizt und dadurch zu der That hingerissen worden sei. Das Kriegsgericht vernachlässigt diese Bemerkung, da nach dem ärztlichen Gutachten Richter als vollständig zurechnungsfähig anzusehen sei und zur Zeit der That genügend Ueberlegung gehabt hat. Einige Tage nach der oberkriegsgerichtlichen Entscheidung, gegen welche das Rechtsmittel der Revision angemeldet war, verfiel Richter wirklich in Lohsucht. Er wurde nun ins Lazarett gebracht, und stellte man hier fest,

daß er thatsächlich zeitweise an Wahnvorstellungen leide. Da man eine weitere Beobachtung in einer Irrenanstalt für geboten hielt, wurde Richter am 25. Oktober v. J. in die Irrenanstalt zu Schwab eingeliefert, wo er über ein Jahr verbleiben mußte. Anfangs zeigten sich bei ihm sehr oft Wahnvorstellungen. Nach vier Monaten verminderten sich dieselben und hörten zuletzt ganz auf. Inzwischen hatte das Reichsmilitärgericht eines Formsehlers wegen das Urtheil des Oberkriegsgerichts aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen. In der erneuten Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht gab der Direktor der Irrenanstalt Schwab sein Urtheil dahin ab, daß Richter vor einem Jahre irre gewesen ist. Aber die Frage, ob er zu der Zeit, als er die strafbare Handlung beging, also vor 1 1/2 Jahren, zurechnungsfähig gewesen sei, vermochte er nicht zu beantworten. Das Oberkriegsgericht erkannte nun wiederum auf Verwerfung der Berufung und Befassung der Strafe von 5 Jahren 2 Monaten Gefängnis. Raum war das Urtheil verkündigt, als sich ein Akt ereignete, wie er bisher wohl kaum in einem preußischen Militärgerichtsakt vorgekommen sein dürfte. Auf die Frage an Richter, ob er eine Erklärung zu dem Urtheil abgeben wolle, begann derselbe heftig mit den Beinen zu stampfen und schrie: „Ich gebe keine Erklärung ab und nehme die Strafe überhaupt nicht an.“ Dies befrägte er dann noch durch eine schwere Beleidigung der Richter. Dann riß er seinen Rock vom Leibe, so daß die Urtheilsmäntel abfielen und im Saale umherflogen, und warf ihn vor den Richtertisch mit den Worten: „Da habt Ihr Eure Wunden!“ Als man ihn aufforderte, den Rock wieder anzuziehen, schrie Richter: „Ich ziehe die Lumpen nicht mehr an, ich trage die Lumpen keine Viertelstunde mehr!“ Bei der Abführung verließ er dann in Gemüthsarmei die Sände in den Seitentaschen, mit verächtlichen Blicken auf den Gerichtshof den Saal. Dieser Ausbruch wird jedenfalls bei den Angeklagten ein erneutes Strafverfahren zur Folge haben.

II. Thron, 15. Dezember. Zwei Vertheilungsgesuche gegen die polnischen Redakteure Johannes Brejki und Franz Wojciszowski von der Gazeta torunska begannen heute vor der Strafkammer des Landgerichts. In dem ersten Falle handelt es sich um einen Artikel in Nr. 134 pro 1901 der genannten Zeitung unter der Ueberschrift: „Wo ist die Gleichheit vor dem Gesetz?“ In demselben wird eine Beleidigung der preussischen Richter, insbesondere der Richter des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder gefunden, da der Artikel behauptet, daß ein polnischer Richter einstmal, als ein polnischer Redakteur angeklagt gewesen, die Neuerung gethan habe, vor Gericht werde ein Freund anders behandelt als ein Feind. Ferner wird im Anschluß an die übliche Darstellung der Götin der Gerechtigkeit durch eine Jungfrau mit verbundenen Augen und mit Schwert und Waagschale in der Hand die Bemerkung gemacht, daß, sobald einer der „Unjeren“ (also Polen) vor Gericht stehe, sich nicht nur die Waage vor den Augen der Jungfrau verfinstere, sondern ganz herunterfalle. — Der zweite Fall betrifft einen im September 1901 erschienenen Artikel der Gazeta Torunska, welcher unter der Ueberschrift „Schulangelegenheiten“ dem Ortschulinspektor Pfarrer Nimz zu Ostkoltschin schwere Vorwürfe macht. Beispielsweise soll N. einer Schülerin, welche nicht in fließender Sprache antworten konnte, mit dem Stof heftig auf die Hände geschlagen und eine Anzahl Ohrfeigen versetzt haben, daß Hände und Gesicht ganz blau wurden und anschwellen und das Kind zwei Tage zu Bett gelegen habe usw. Die Beweisaufnahme dehnte sich bis in die späten Abendstunden aus und dürfte das Urtheil wohl erst morgen gefällt werden.

Gingefandt. (Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgebilligte Remittenz.)

Von der deutsch-katholischen Gemeinde. Im Frühjahr wurde von dem Kirchenvorstande der Pfarrkirche eine Umfrage ausgesprochen, zu der auch die Mitglieder der Jesuiten-Gemeinde herangezogen wurden. Nun ist aber die Selbständigkeit dieser Gemeinde in vermögensrechtlicher Beziehung von dem Königl. Oberlandesgericht zu Posen wiederholt anerkannt. Auch an anderen maßgebenden Stellen theilt man diesen Standpunkt, den auch eine Anzahl deutschprediger Katholiken annehmen und infolge dessen die Zahlung der Steuern, und zwar mit Recht, verweigerten. Nun kommt in den letzten Tagen ein Wahnzettel ohne Namensunterschrift, nur mit einem blauen Magitratstempel. Es fragt sich nun, von wem hat der Magitrat die Vollmacht erhalten, in dieser Weise vorzugehen und mit Pfändung zu drohen? Warum ist der Wahnzettel ohne Namensunterschrift? Kennt der Magitrat die Rechtslage oder nicht? Ginge es nicht an, daß in der Stadtverordnetenversammlung der Magitrat wegen des Wahnzettels interpellirt würde? Klarheit muß in dieser Sache geschaffen werden.

Ein deutscher Katholik.

Letzte Drahtnachrichten. Angers, 16. Dezember. Auf der Bahnstrecke zwischen Angers und Nonant entgleiste gestern Abend ein Personenzug. Der Zugführer wurde getödtet, der Geizier lebensgefährlich und mehrere Reisende leicht verletzt.

Madrid, 16. Dezember. Der König von Portugal ist heute nach Lissabon zurückgereist. Auf dem Bahnhof verabschiedete er sich in herzlicher Weise vom König von Spanien.

Barcelona, 16. Dezember. In der Nähe von Berga fand auf dem vier Quadratkilometer großen Landstück ein Erdbeben statt, wodurch mehrere Häuser verdrückt wurden. Die Bevölkerung flüchtete. Man nimmt an, daß die Katastrophe auf die in den nahe gelegenen Kohlenruben verursachte Unterwühlung des Bodens zurückzuführen sei.

Stuttgart, 16. Dezember. Der König richtete an den Reichskanzler nachstehendes Telegramm: „Angeichts der großen Erfolge, welche Euer Erzellenz durch die Annahme der Zolltarifvorlage erlangen, kann ich mir nicht verlagern, Ihnen meinen wärmsten Glückwunsch auszusprechen. Wilhelm.“

Köln, 16. Dezember. Der Kronprinz ist heute früh 7.20 Uhr nach Delf abgereist.

London, 16. Dezember. Im Unterhause erklärte der Premier Balfour, betreffs des Schiedspruchs in der Venezuelafrage könne er noch nicht für oder gegen sprechen. Der Gedanke komme von der Regierung von Venezuela.

Dux, 16. Dezember. (Pos. Ztg.) Sämtliche Kernkraften bei der Einbruchsstelle des „Fortritt“-Schachtes Osegg wurden heute, halb erfroren, gerettet.

Spandau, 16. Dezember. Wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, hat der Kriegsminister die Niederlegung der Spandauer Festungswerke als Nothstandsarbeiten für entlassene Arbeiter der Militärwerkstätten angeordnet.

Berlin, 16. Dezember. Bei einem Festmahl, welches die Direktoren der Großen Berliner Straßenbahn am Montag aus Anlaß der Znausichtnahme der vollkommenen Umwandlung in elektrischen Betrieb veranstalteten, hielt Minister Budge eine Rede, in welcher er auf die Bedeutung der letzten Kaiserreden hinwies und die Angeestellten auf-forderte, stets treu zusammen zu halten, treu zu sein gegen sich selbst und den König. In jeder Organisation müsse Treue bewahrt werden, ob es Arme, Eisenbahn- oder Straßenbahndirektion ist.

Madagascar, 16. Dezember. Der „Maqar Remzet“ bepricht die Umsichten der künftigen Handelsverträge und betont, man habe nach wiederholten Erklärungen von leitender Stelle Deutschlands kein Recht zu zweifeln, daß die deutsche Regierung geneigt sei, Handelsverträge zu schließen. Das Blatt hebt hervor, man habe Grund zu der Annahme, daß Schwierigkeiten bei der Weiterführung zu beseitigen sind. Ein starkes Sündenbild bei den Verhandlungen liege in den 4 Mark-Gesetzstellen; doch seien die Schwierigkeiten nicht derartig, daß die Möglichkeit zur Verständigung ausgeschlossen sei. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß es der bewährten Umsicht Szells gelingen werde, die Interessen Ungarns mit den Ansprüchen anderer Faktoren nach Recht und Billigkeit in Einklang zu bringen.

Bromberg, 16. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 142-150 M. — Roggen je nach Qualität 116-122 M. — Gerste nach Qualität 116-123 M. Branntweine 125-133 M. — Erbsen: Futterwaare 125 bis 140 M., Kochwaare 150-170 M. — Hafer 120-136 M.

Berlin, 16. Dezember, angekommen 3 Uhr 25 Min. Kurs vom 15. 16. Kurs vom 15. 16.

Amtliche Notiz	216,25	216,75	3 1/2% Brombg. Staatsanleihe	98,30	98,30
Russ. Not. Cassa	91,22	91,41	4% Bromberger	103,40	103,40
3 1/2% Reichs-Anl.	102,00	102,10	Stadtanleihe	103,40	103,40
3 1/2% do.	102,10	102,10	4% Romm. Hyp.	—	—
3 1/2% do. conv.	91,20	91,30	Bankbr.	—	—
3% Pr. Conf.	101,90	101,80	Novor. Salzbg.	121,00	118,50
3 1/2% do.	101,80	101,80	Dist. Comm. d.	189,00	—
3 1/2% do. conv.	101,80	101,80	Berl. Garb. u. Gel.	156,75	156,90
4% Pos. Pfdbbr.	102,20	102,30	Deutsche Bank	211,50	210,75
3 1/2% do.	99,25	99,25	Oester. Credit	211,75	212,00
3 1/2% do. C.	99,10	99,10	Lombarden	18,00	17,80
Westpr. Pfdbbr.	98,90	98,75	Laurahütte	205,50	206,00
3 1/2% alte I	98,90	98,75	Garbauer	167,90	167,40
3 1/2% alte II	98,90	98,75	Ditr. Südbahn	77,60	—
3% alte I	89,00	88,70	Italien. 4%	103,40	—
3% alte II	88,80	88,70	Verwat. 3 1/2%	3 1/2%	—
3% neue I	88,80	88,70	Spiritus 70erlc	42,00	—
			50er loco	—	—
			Umsatz	—	—
			Feind: schwächer		

Berlin, 16. Debr., (Probenmarkt), angef. 3 Uhr 25 Min. 15. 16. Mais Dezemb. 157.— 156,75. 15. 16. Weizen Dezemb. 157.— 157.—. 15. 16. Roggen Dezbr. 158,25 158,25. 15. 16. Nöböl Dezemb. 48,30 48,20. 15. 16. Mai 139,25 139,50. 15. 16. Spiritus 70er loco 42.— 42.—. 15. 16. Safer Dezemb. 139,25 139,50. 15. 16. loco 714 Gr. trans. 123.— 123.—. 15. 16. loco 714 Gr. trans. 89.— 89.—.

Danzig, 16. Dezember angekommen 1 Uhr 45 Min. 15. 16. Weizen: unverbändert 148-50 148-50. 15. 16. bunter und hellfarbig 150 149-50. 15. 16. hellbunter und weißer hochbunter 150-52 151-58. 15. 16. Roggen: unverbändert loco 714 Gr. hüländischer 123 123. 15. 16. loco 714 Gr. trans. 89 89.

Magdeburg, 16. Dezember angekommen 1 Uhr 15 Min. 15. 16. Kornzuder von 92% Rend. — 9,10-9,45 9,05-9,40. 15. 16. Kornzuder 88% Rend. — 7,40-7,60 7,40-7,60. 15. 16. Kornzuder 75% Rend. — — —. 15. 16. Tendenz: flauer. Reine Woltraffina 29,70 29,70. 15. 16. Gemahlene Raffina m. Faß 29,45 29,45. 15. 16. Gemahlene Weis I mit Faß 28,95 28,95.



Directer Import aus China u. Indien!

Für den täglichen Gebrauch, Wiederverkäufer und Anstalten
empfehlen wir aus unserer reichhaltigen Auswahl von

China- u. Indischen Thees

in luftdicht verschlossenen Packeten von 1/8, 1/4 und 1 Pfund

No. 187 Familien-Thee, kräftig und gut im Geschmack, das Pfund 1.85.

China-Thee.

No. 167 Selected Souchon	das Pfd. Mk. 4 20
No. 177 Choicest New-Seasons Souchon	„ „ „ 3 30
No. 181 Finest Lapseng Souchon	„ „ „ 2 75
No. 182 Finest Souchon	„ „ „ 2 30

Thee-Mischungen.

No. 168 Mandarin-Melange	das Pfd. Mk. 4 50
No. 194 Moning Congo-Melange	„ „ „ 4 20
No. 169 Feinste Pecco-Melange	„ „ „ 3 20
No. 175 Congo-Melange	„ „ „ 2 05

Ferner empfehlen wir zum Weihnachtsfeste als praktische Festgeschenke unsere beliebten

Special-Mischungen von Thees.

Nr. 195 New-Seasons Souchon (Russische Mischung I)	das Pfund Mk. 3,75
Nr. 170 Lapseng Souchon (Russische Mischung II)	„ „ „ 3,20
Nr. 183 Assam Pecco (Indische Mischung)	„ „ „ 2,85
Nr. 172 Souchon Melange (Englische Mischung)	„ „ „ 2,40

5% Nachlass bei Abnahme von 5 Pfund Thee, 3% Nachlass bei Abnahme von 3 Pfund Thee.

Emmericher Waaren-Expedition

Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater.

Aufträge durch Fernsprecher 378 in Bromberg frei Haus.

(475)

Aufgebot.

Die offene Handelsgesellschaft **Rayno'er Gyps-Bergwerke Bollmann & Co.** zu Bromberg, vertreten durch den Justizrat **Loewy zu Grün**, hat das Aufgebot zweier Zweiggrundschuldbriefe über die an **Karl Casimira von Moszczenska** abgetretenen Anteile an der auf **Rayno** Band I Blatt 7 Abtheilung III Nr. 19 eingetragenen Grundschuld von ursprünglich 98 000 Mark, nämlich:

a. des Zweiggrundschuldbriefes vom 30. August 1898, lautend über 20 000 Mark und noch gültig über 5000 Mark,

b. des Zweiggrundschuldbriefes vom 24. Mai 1899, lautend über 15 000 Mark und noch gültig über 5000 Mark,

beantragt.
Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf **den 6. April 1903, vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebots-termin seine Rechte anzumelden und die Briefe vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird. (68)

Erin, den 9. Dezember 1902. **Königliches Amtsgericht.**

In der **Leib Jeruchim'schen** Kontursache hat der Gemeinsschuldner die **Einstellung des Verfahrens** unter Vorbringung der Zustimmung aller Konturschuldner beantragt.

Aber Konturschuldner kann binnen einer Woche gegen den Antrag Widerspruch erheben. (68)

Erin, den 15. Dezember 1902. **Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.**

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des **Malermalers Johann Janczak** zu **Znowrazlaw** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Abänderung der Gläubiger über Einstellung des Kontursverfahrens wegen ungenügender Masse

Termin

auf den **14. Januar 1903, vormittags 11 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst **Zimmer Nr. 36** bestimmt **Znowrazlaw**, d. 13. Dezbr. 1902 **Königliches Amtsgericht.**

Schlittschuhe u. a. Art. Felle verk. billig **Crohn**, Kornmarst. 8. **2 gebrauchte Violinos** verk. g. billig **Kroll**, Danzigerstr. 56. (1902)

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des **Schneiders Andreas Piernik** (171)

zu **Znowrazlaw** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Abänderung der Gläubiger über die Erstattung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der

Schlusstermin auf den **10. Januar 1903, vormittags 9 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, **Zimmer Nr. 36** bestimmt. **Znowrazlaw**, den 11. Dez. 1902. **Königliches Amtsgericht.**

Verdingung von 65 000 kg Torfstroh, 2 000 kg Holzstößen, 2500 kg Bindfäden, 500 kg Blombenschur, 150 kg Fadendochte, 5000 Stück Holzbohle, 25 000 m Lampendochte, 40 000 Stück Glühkörper für Gas- und Spiritusglühlicht, 2000 Stück Schmelzblei, 5000 m Zingseinen, 200 kg Blomben, 12 000 kg Strohrohr, 2000 Stück Pfahlabellen, 45 000 Stück Lampenschlinder. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien“ versehen, bis zum **20. Januar 1903, vorm. 11 Uhr**, an unser Rechnungs-bureau kostenfrei einzuliefern. Bedingungen und Angebotformulare liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Danzig, Köln a. Rh., Stettin und Königsberg i. Pr., sowie bei der unterzeichneten Direktion hinter Vorstadt Nr. 55 A, **Zimmer Nr. 59** zur Einsicht aus, können auch für 60 Pf. baar — nicht in Briefmarken — von dem Vorstand unserer Zentralbureau bezogen werden. Bei Anforderung der Bedingungen zc. sind die Materialien besonders zu bezeichnen, auf welche das Angebot abzugeben gewünscht wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (110)

Königsberg i. Pr., d. 6. Dezember 1902. **Königliche Eisenbahndirektion.**

Oberförsterei Stronnau. Am **19. Dezember 1902**, von vormittags 10 Uhr ab, sollen in **Crone a. Br.** im **Koall'schen** Gaihanke folgende Brennholzarten öffentlich versteigert werden: **Wolfsgraben** (Totalität) und **Sandau** (Totalität) und **Schlagen** (159) — ca. 440 rm Kiefern, Fichten und Knüppel. (101)

Unser Dassenlokal

befindet sich von Mittwoch, den **17. Dezember 1902** ab **Thornerstr. 1,** parterre rechts, im Hause d. Frau Lichtenstein. **XI. Ulg. Oetzstranckasse.**

Neuerst billig sind meine im Preise bedeutend ermäßigten Jugendschriften Klassiker Geschenkwerke.

Friedrich Ebbecke, Buch- u. Kunsthandlung, **Bärenstraße 8.**

Cis-Lametta wundervoll wirksam in **Paq. à 0,25, 0,50 u. 1,00** nur allein bei **Hedwig Kaffler, Danzigerstr. 22.**

Passende Weihnachtsgeschenke! sind sehr billig zu haben nur im **Reiter-Geschäft** **Hinknerstr. u. Töpferstr. Eke.** Große Auswahl von **Kleiderstoffen, Varschen, Schürzen zc.**

Gratulationskarten für Wiederverkäufer sehr billig bei **Friedrich S. Blumenthal, Nr. 10, 11.**

Kanarienhähne flotte Sänger, billig bei **Schöpfer,** Töpferstr. 2, 2 Trepp. **Puppenstuben-Tapeten** gr. Auswahl **Schleising, Danzigerstr. 150.**

Brillant-Stuhl

D. R. G. M. No. 59 405.

mit neuem verbessertem Mechanismus in einfacher, hoher elegant. Ausführung.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Damen und Herren.

A. Hensel, Danzigerstr. 165, Magazin für Haus- und Küchengeräthe. (178)



Milchtermophor

unentbehrlich in der Kinderstube ca. 10 Stunden lang trinkfertige Milch keine Säuerung **Preis 9 Mark** erhältlich

Milchkuranstalt Hohenzollern, Eliabethmarkt No. 1. (43)

Kochrecept

(Preisgekrönt).

Sardellenbutter, Krebsbutter, Anchovisbutter als Belag für Semmelschnitten wird im feinsten pikanten Geschmack übertrifft, wenn man nimmt: drei Esslöffel gute Butter u. 1 Theelöffel (für 10 Pfennige) „WUK“. Dies wird mit der Gabel so lange durcheinander gedrückt, bis der Belag gleichmäßig ist. „WUK“ ist schon in Probefläschchen à 25 Pf. überall zu haben.

Ein hocheleg. Jagdschlitten (gebraucht) und ein neues **Cabriolett** billig zu verkaufen bei **Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

Alle Sorten Aepfel zu haben **Kronenstr. 7 III. Avius.**

Ein- und Verkauf von sämtl. Sachen, Utensilien, Waffen u. s. w. **Hermann Lowin, Neue Parrr. 19.**

Kommode, alt, zu kaufen g. f. **Off. u. 2 a. d. Gicht. d. 3. erb.**

Für gute fr. Winterhasenfelle zahle 45 Pf., für **Altis, Wardev, Küche** höchste Preise. **Lubinski, Wolmarkt Nr. 16.**

Stühle verk. **Crohn, Kornmarst. 8.**

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche zc., zu jedem Geschäft passend, ist per sofort **Wilhelmstr. 12** zu vermieten.

Danzigerstraße 41 4 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. **Winnicki.**

Eine herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. sämtliches Zubeh., per sofort od. später zu verm. **A. Rotzoll, Hoffmannstr. 7.**

Berichtigungshalber herrschaftl. Wohnung, 1 Saal, 4 Zimmer, Küche, Wäsche u. reichlich Zubehör per 1. Januar 1903 in ruh. g. Hause zu vermieten. **Gerieke, Voieirake Nr. 8, I.**

Wohnung, 3-4 Zimmer, zu vermieten **Prinzengasse 5a.** Zu erst **Wilhelmstr. 21. L. Schick.**

Wohnung, 3 Zim. u. Zub., 1 Tr. u. Kasse, ev. möbl. a. geth. v. 1. Jan. an v. m. **Thornerstr. 1.**

Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. **Voieirake Nr. 34 a. Wolm.**

Danzigerstraße 99 zwei schöne Wohnungen, je 4 Zimmer, Küche, Zubeh., großer Garten, auch Gemüsl. land, evtl. v. Pferde, z. verm. Gleich od. später. Näh. daselbst beim Portier. (39)

Neuer Markt 1, 2. Etage Wohnung v. 5 Zimm., Bad, Mädchenstube und Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres durch **Robert Dietz, parterre.**

Eine Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Zubeh., v. sofort z. verm. **Verl. Hinknerstr. 7.**

Danzigerstraße 39, Engel-Apothek, ist 1 Wohnung 1. Et. 6 Zimmer, Bad zimmer, Garten zc. sofort zu verm. ben.

Brückenstraße 11 1. Etage eine neu hergerichtete herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit sämtl. Zubeh. sofort zu beziehen. (34)

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, nebst Bad u. Zubeh. soj. zu verm. **Hinknerstr. 32a.**

Fremdliches möbl. Zimmer auch m. voller Pension zu verm. **Johannstr. 1, parterre rechts.**

Hierzu eine Beilage.

Arbeitsmarkt

Stellung finden sofort Stützen zc. (besseres weibliches Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Cöpenick-Berlin.

ung., tücht., kautionsfähig, Buchhalter, i. allen Zweig. b. Buchhalt. u. Kassenweil, erf. f. d. h. d. g. f. u. nur Pa. z. z. g. v. p. d. b. d. 1. 1. 03 andern. dauernd. Engagem. **Geff. Off. u. F. J. W. a. d. Gicht. erb.**

Täglich 30 Mark verbienen Herren und Damen (siehe Stände) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Anst. f. g. er. h. t. gratis und franco **Gg. Beck in Lisse (Frankreich).**

150 Mk. u. hohe Provision zahlbar mit besten Cigarrenhändler. **Tabak-Compagnie i. Hamburg**

Suche für mein Hotel einen tüchtigen, verheirateten, kautionsfähigen (41)

Beretreter

Albert Wegner, Bromberg, am Bahnh.

Suche für meine Selter-Fabrik einen kautionsfähigen (1903)

Beretreter. Näh. **Hinknerstr. 58. M. Krüger.**

Ein Arbeitsfeld zu verkaufen. **Tücht. Zwickler u. Schuhmacher** könn. sich m. d. b. **Julius Brilles.**

Knechte u. Mädchen für hier u. Berl. sucht b. h. **Wohn u. fr. Reise** z. 1. Januar **fr. Anna Stahnke, Gefindevermietherin, Huhstr. 65.**

Seltene Angebot!

ganz besonders für

Weihnachts Geschenke

empfehle speziell nachstehend aufgeführte Serien:

Regenschirme

Gloria . . . von 1,50 Mt. an

Gloria mit Nadelstich u. lang. Metallgr. " 2,50 " "

Halbseide . . . " 2,50 " "

Lafet . . . " 2,75 " "

Halbseide mit Nadelstich u. lang. Metallgr. " 3,50 " "

Imperial . . . " 3,75 " "

Imperial mit Nadelstich u. lang. Metallgr. " 4,50 " "

Rein-Seide . . . " 6,00 " "

Damenschirme mit echten Silberbüden, 800/1000 gest., von 3,50 Mt. an.

Herrenschirme mit echten Silberbüden, 800/1000 gestempelt von 6,00 Mt. an.

Spazierstöcke reichhaltigste Auswahl in Dorn, Natur und speziell mit Silberbüden 800/1000 gest.

Puppenschirme.

Sonnenschirme 1903! Neuheiten der Saison 1903!

Bromberger Schirmfabrik Rudolf Weissig 10 Danzigerstr. 10 und Filiale 4. Poststr. Nr. 4.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein größtes Lager in goldenen u. silb. Herren- u. Damenschirmen, sowie Gold-, Silber- und Messingwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hugo Werk, Uhrmacher. Spezial-Geschäft (23 für moderne Zimmerruhren.

Vordrucke zu Steuererklärungen empfiehlt Gruenewaldsche Buchdruckerei Otto Gruenwald.

Total-Ausverkauf von Handarbeiten und Schürzen. Biete den werten Kunden dadurch Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen. Kohitz, Bahnhofstr. 16.

Richter's Articin Brennessel = Kopfwasser, bestes Präparat zur Förderung des Haarwuchses unübertroffen. Haupt-Depot für Bromberg Carl Schmidt, Elisabethstr. 23 - Tel. 612. - (113)

Parzer Edel-Roller v. 7 Mt an empfiehlt F. Müller, Feinver, Luitpoldstr. 26 Farb Seidenpapier, Notenpapier verk. billig Crohn, Kornmarktstr. 8.

Billige Klassiker-Ausgaben

in eleganten Einbänden u. handlichem Format.

Chamisso's Werke . . . 1.75	Lessing's Werke Bände 4.20
Goethe's " 4 Bände 6.00	Schiller's " 4 " 6.00
Hauß's " 2 " 3.50	" 3 " 4.50
Heine's " 4 " 6.00	Shakespeare's " 4 " 6.00
Kleist's " . . . 1.75	" 1 " 3.00
Körner's " . . . 1.50	Uhland's " 3 " 6.00
Lenau's " . . . 1.75	Reuter " 4 " 10.00

Klassiker Ausg. in Gross Oct. je 2 Bde. geb. 8.00 Mk. Grosses Lager Jugendschriften, Romane, Gedichtsammlungen, Prachtwerke, Kochbücher, Gesang- u. Gebetbücher. Ganz billig zu herabgesetzten Preisen (141 ein grosser Posten Jugendschriften, Prachtwerke. Katalog gratis und franko. Auswahlendungen auf Wunsch. Mittler'sche Buchhandlg. A. Fromm.

Gustav Nicht Bromberg. Herren- und Damenkleidung fertig und nach Mass.

Bis Weihnachten 10% Rabatt. Neue Pfarrstrasse 5.

August Feldt, Bromberg,

Bahnhofstr. 6a. Fernsprecher 637.

Cigarren-Import-Versand-Haus.

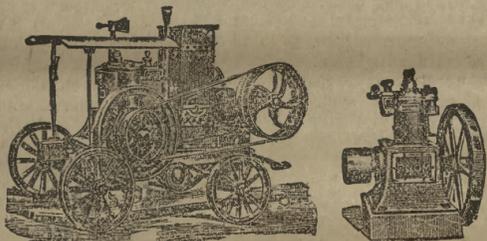
Weinhandlung.

Seit-Specialmarke: Burgeff (Grün).

Spiritus-, Petroleum-, Benzin- und Gas-Motoren

„GNOM“.

Motoren-Fabrik Oberursel.



Kein Heizer nötig. — Kein Wasserfahren. Kein Kohlenfahren. — Keine kostspieligen Reparaturen. Keine Feuersgefahr. — Keine Konzession nötig.

Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

S. v. Zablocki, Inowraz'law, Friedrichstrasse. Generalvertreter.

Puppen

in Bisquit, auch unzerbrechlich, in Celluloid u. Holz. Ganz neu:

Mosaik-Baukästen

in allen Preislagen, schon von 1,20 Mark an.

Baumschmuck

auch viele neue Muster, sehr billig.

Fanny Seeliger, Danzigerstr. 13.

Bedeutende Preisermässigung!!
für
warm gefütterte Schuhwaren
Beste Qualitäten.
Petersburger Gummischuhe:
Prima: für Herren Mk. 4.50 p. Paar
Prima: für Damen Mk. 3.25 p. Paar
Bitte sich zu überzeugen!
H. HIRSCH
27 Friedrichstr. 27. — Gegründet 1859.

Zum Weihnachtsfeste
frische Palmen von 1 Mark bis 75 Mark p. Stück,
Araucarien (Weihnachtstann) von 2 Mark bis 40 Mark p. Stück
empfehlen
Julius Ross,
Fernsprecher 48.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Neue verbesserte Kaffee-Mischungen geröstet, gut und kräftig, 70, 80, 90 Pfg. das Pfd.

Vorzügliche Haushaltungs-Mischungen . 100, 120 Pfg. d. Pfd.

Feinste Mischungen, hocharomatisch, 140, 150, 160 " " "

Allerfeinste Sorten . . . 180, 200 und 210 " " "

Perl geröstet, 90, 100, 120 Pfg. d. Pfd. | Roh von 70 Pfg. an.

Neuebillige Perl-Mischung | Special-Mischung

geröstet 80 Pfg. das Pfd. | geröstet 100 Pfg. das Pfd.

Bromberg

Brückenstrasse No. 3
Elisabethstrasse No. 23
Friedrichstrasse No. 50
(Ecke Alte Pfarrstr.)

Das Weihnachtsfest naht heran, und allgemein wird die Frage: **Was schenke ich?** immer dringender. Ein wohl immer willkommenes Geschenk dürften nun feine Lederwaren sein, sei es in Gestalt von Cigarettaschen, Brieftaschen oder Portemonnaies.

Wo kauft man nun diese Gegenstände auch wirklich gut und preiswerth?

Diese Frage kann damit beantwortet werden, daß dieses doch nur immer im Spezialgeschäft der Fall sein kann. Ein solches, unter wirklich fachmännischer Leitung, ist das Lederwarengeschäft von **Emil Conrad, Sattlermeister, Friedrichstrasse Nr. 50.**

Hier kann jeder Kunde versichert sein, wirklich gut und reell bedient zu werden, da hier nur gute und solide Waare geführt wird, während sogenannte Vagabundware, welche nur äußerlich den Anschein der Billigkeit erweckt, keinen Eingang findet. Werden doch häufig Portemonnaies etc. mit dem Aufdruck „Echt Rindleder“ oder „Echt Ziegenleder“ oder „Echt Kalbleder“ in den Schaufenstern mit 50 Pfg. resp. 60 Pfg. ausgestellt, bei welchen nur die Klappe, auf welcher sich der Aufdruck befindet, tatsächlich aus Rindleder oder Ziegenleder ist, während alles übrige aus höchst minderwertigem Material, häufig sogar Stanzleinwand, hergestellt ist, sodas der Preis hierfür von 50 Pf. resp. 60 Pf. in Wirklichkeit durchaus kein billiger ist. — Dasselbe Verhältnis wie hier, kann man nun auch bei anderen Gegenständen beobachten, da aber nicht das Aussehen, sondern nur die Güte des Materials ausschlaggebend ist. Zum Besuch ihrer Geschäftsräume, ohne Kaufzwang, ladet obige Firma hiemit höflich ein. **Anerkannt größtes Lager in Reise-, Reit-, Jagd- u. Fahr-Mensilien.**

Schlittschuhe

schleift und repariert
Reim, Rosenerstr. 26
Aelder und Blasen in rein billiger angefertigt, in und außer der Gasse, Danzigerstr. 60, i. Lab.

Groß-Weihnachts-Ausverkauf

von gerahmten Bildern, sowie
Einkaufungen jeder Art zu sehr billigen Preisen.
Weihnachts-Gratulationskarten in großer Auswahl.
Emil Tapper, Danzigerstr. Nr. 159.

Emil Hess, Cigarren- und Weinhandlung

Bahnhofstr. Nr. 17, Ecke Fischerstr. empfiehlt **gut gelagerte, vorzügl. Cigarren** in jeder Preislage.
Specialität: „Nacella“, vorz. 5 Pf.-Cigarre. In großer Auswahl und elegant. Packung v. 2 M. an.
Roth- u. Weißweine! Niederlage der Weingroßhandl. (früher vertreten durch Herrn Ed. Kühl, Wilschmtr.). Sä m t l i c h e W e i n e , für deren Reinheit die Firma C. S. Gerold Sohn garantiert, we den
Flaschenweise zum Engrospreise exkl. Glas abgegeben.

Milchkuranstalt Hohenzollern

Telephon Nr. 642 Bromberg-Bleichfelde Telephon Nr. 642 verbunden mit der

hygienischen Milchtrinkhalle in Bromberg, Elisabethmarkt 1

Telephon Nr. 641

Kindermilch (Vorzugsmilch)

nach strengsten ärztlichen Vorschriften. Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.

Preise:
Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/1 Liter 0,35 frei Wohnung
plombirte Flaschen (roth Etiquette) 1/2 Liter 0,20 do.
Desgleichen 1/4 Liter 0,20 do.
Vollmilch in Flaschen (gelb Etig.) 1/4 Liter 0,20 do.
Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.

In unseren Kannen von 2 Liter 18 Pfg. p. Liter frei Haus. In der Trinkhalle (über die Strasse) 16 Pfg. p. Liter.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer Bleichfelder Stallung stammt.

Pachtmilch führen wir nicht.

Zu Hochzeiten, Dinern u. empfiehlt sich als **Schmiedener** Oswal Ewert, Königstr. 39.

Apfelsinen empfohlen (276) **Gebr. Nubel.** Baumbehänge in Fondants, Chocolate, Marzipan, Bisquit, Schaum, Confituren in reichster Auswahl und Wohlgeschmack zu billigsten Preisen. **Erste Wiener Bäckerei.** Telephon 492.

Neue franz. Wallnüsse, neue prima runde Sicil. Haselnüsse, neue prima lange Neapolitaner, neue prima Para-Nüsse, neue Traubenrosinen u. Prinzess-Schaalmandeln, Maroff, Datteln u. feinste Tafelzigen empfiehlt billigt (41) **F. Ebner's Nachf.** Inhaber Emil Chaskel, Friedrichstr. 57.

Pfefferkuchen von Gustav Weese, Herrmann Thomas, Thoru, Hildebrand, Nürnberger, Dresdener mit Rabatt. **Erste Wiener Bäckerei.** Telephon 492.

Das größte Brot. Vollmilch pro **Ltr. 14 Pfg.** durch unsere Verkaufswagen und Bäden. **Molkerei u. Dampf-Bäckerei** 45. Gammstr. 45.

Täglich frisches Thee-Marmarzipan u. Marzipanartoffeln in bekannter Güte, das Pfund 1,10 Mark empfiehlt (394) **Erste Wiener Bäckerei.** Telephon 492. Wallstr. 19.

Feinstes Pflaumenmus als Brothelag ein viel begehrtes Nahrungsmittel. Vollerimer ca. 10 Pfd. 2,25 Mt. incl. ab Bleichemer 25 = 4,00 = hier geg. Emaille-Fim. 25 = 4,50 = Nachh. Gelehrerfasser Br. f. N. v. Str. 14 M. Conserb u. Fabrik. Albin Rehm, Wagnburg 15.

Kaiserauszug Weizenmehl 000 Weizenmehl 00 zu Tagespreisen auch in kleinen Quantitäten. (44) Wahn auch gemahlen verk L. Winiacki, Danzigerstr. 41. **Kaiserauszug u. 000 Mehl** in bekannter Güte und vorzügl. Landbutter 3. Baden empfiehlt **Ed. Cont.** Elisabethmarkt 1. **!! Mäherwaren !!** treffen täglich ein und offerire billigst en gros und en détail: **fr. Lachs, Rauchsal, echte Kieler Sprott, Fettsproten, Sprottbüchl, Nidel, u. Straß. Büchl, Schellfische, fr. Lachs, heringe, Gäusebrüste und fr. Wurstwaren.** **A. Springer.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg 16. Dezember.

* Zum Sprechverkehr mit Mitschenwalde sind seit dem 15. Dezember folgende Orte zugelassen: Bromberg, Gesprächsgebühr 50 Pfg., Garnikau und Egin 25 Pfg., Kolmar i. P. 20 Pfg., Schneidemühl, Schubin 25 Pfg. und Wongrowitz 20 Pfg.

Der Landesverein preussischer Volksschullehrerinnen beruft für den 3. Januar 1903 eine außerordentliche Generalversammlung nach Berlin, um auf die Mängel hinzuweisen, die sich bei der Ausführung des Lehrerbefoldungs-Gesetzes herausgestellt haben, und darüber zu beraten, welche gesetzlichen Reformen nötig wären, um diese Mängel zu beseitigen. Die Versammlung findet im Viktoria-Theater, Potsdamerstraße 39, Gartenhaus part., statt, vormittags 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

* Im städtischen Schlachthaus wurden in der letzten Woche geschlachtet: 94 Rinder, 129 Kälber, 372 Schweine, 77 Schafe, 9 Ziegen und 3 Pferde.

w. Offene Stellen im Kommunaldienst. Nemes, zweiter Bürgermeister, Gehalt 4500 Mk., steigend dreimal von 3 zu 3 Jahren um je 400 Mk. bis 5700 Mk. Bewerbungsverfahren sind an den Stadtverordnetenvorsteher, Konrad Pfeiff, bis zum 20. Dezember zu richten. Friedenau bei Berlin, Gemeindevorsteher, Anfangsgehalt 6000 Mk., steigend nach je 3 Jahren um 500 Mk. bis 7500 Mk., außerdem 1500 Mk. Miethsentfädigung. Meldungen mit der Aufschrift „Personlich“ sind bis zum 24. Dezember 1902 an den stellvert. Gemeindevorsteher A. Fehler zu richten. Kewin, Gegenbuchführer der Stadt- und Sparkasse, Gehalt 900 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bis 1500 Mk., außerdem wird eine jährliche Miethsentfädigung von 150 Mk. gewährt. Die Höhe der zu stellenden Kaution beträgt 1000 Mk. Deutsch-Eylau, Polizeibureauassistent, Anfangsgehalt 900 Mk. Meldungen mit Zeugnissen und Lebenslauf sind bis zum 15. Dezember d. J. an den Magistrat zu richten. Luckenwalde, Buchhalter, Anfangsgehalt 1200 Mk. Bewerbungsverfahren mit Zeugnissen und Lebenslauf sind baldmöglichst einzureichen. Schwiebnitz, Polizeiinspektor, Gehalt 2100 Mk., hierzu treten fünf Alterszulagen von 200 Mk., zahlbar von 4 zu 4 Jahren und 200 Mk. Kleidergeld. Bewerbungsverfahren sind bis zum 20. Dezember an den Magistrat zu richten. Halberstadt, Polizeikommissar, Anfangsgehalt 2000 Mk., steigend innerhalb 21 Jahren von 3 zu 3 Jahren bis 3200 Mk., daneben wird ein Kleidergeld von 100 Mk. gewährt. Bewerbungsverfahren sind baldmöglichst an den Magistrat zu richten.

F. Crone a. Br., 14. Dezember. (Reihjagd.) Bei der gestern im Schutzbezirk Thilshöhe, Oberförsterei Rosengrund, veranstalteten Treibjagd wurden von 16 Schützen 1 Fuchs, 103 Hasen und 5 Kaninchen zur Strecke gebracht. Das Resultat ist infolgedessen günstig, als in den Jahren 1901 und 1900 bei den Treibjagden 65 bezw. 48 Hasen geschossen worden sind.

Kafel, 13. Dezember. (Die Nachforschungen nach dem in Widdiebe), der den Inspektor Herrn R. aus Hohenberg bei Kafel durch einen Kugelschuss schwer verletzt hat, sind, so schreibt die „Nat. Ztg.“, von Erfolg gewesen. Wie verlautet, sind der Gärtner Stube aus Kanakolonie A. Kreis Bromberg, und ein Arbeiter aus demselben Orte unter dem Verdacht der Thäterschaft bezw. Beihilfe ermittelt. Dieselben haben an dem Tage der That den Weg von Hohenberger Fehle bis zu ihrem Wohnort zu Fuß zurückgelegt und sind im Gasthause zu Strelow eingekerkert, wo sie erkannt worden sind.

SS Wirtz, 14. Dezember. (Vortrag des Durenoberst Sichel. Verlesung. Die Jagd.) Der ehemalige Durenoberst Sichel, der sich zur Zeit in der Familie des Gutsbesitzers Pieper zu Wilhelmseichen bei Wirtz aufhält, hielt gestern Abend im Margrafischen Saale in einer gut besuchten Versammlung einen zweistündigen sehr interessanten Vortrag über den Burenkrieg und über seine Erlebnisse in demselben.

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Wlt.

(20. Fortsetzung.)

Da endlich, endlich — um die Mittagszeit kam der Postbote, der einen Brief brachte. Ihres Mannes Schritt. Ein Zittern durchließ sie, wie sie das die sich anfühlende Kowert in den Händen hielt, und mit einer seltsam schleppenden Langsamkeit ging sie in die Stube, wo sie sich niederlegte, das Schreiben zu öffnen. Es enthielt mehrere Bogen.

„Liebe Gertrud!

Verzeih, wenn ich Dir mit dem, was dieser Brief enthält, wehe thun muß, und sich nicht darin Gärte oder liebliche Absicht, sondern nimm es als ein Stück Schicksal und füge Dich darein mit der Hoffnung und dem Glauben, daß so, auf diesem Wege für uns beide am schnellsten und sichersten wieder ein Boden geschaffen wird, auf dem eine neue, bessere Zukunft sich aufbauen läßt. Ich bin nicht mit der Absicht hierher gefahren, keinen persönlichen Abschied von Dir zu nehmen, Dir dies alles schriftlich mitzutheilen. Aber der nicht vorher zu sehende Zufall, daß derjenige, mit dem Rücksprache nötig war, bevor ich einen Entschluß fassen konnte, für einen Tag verreist war, machte es mir unmöglich, nochmals nach Lützenburg zurückzukehren. Es gab auch kein Bögern, keinen Aufschub; da außer mir noch ein anderer Bewerber in Frage kam, galt es augenblicklich sich zu entscheiden. Und ich habe gethan — in der Erkenntnis, daß ich um unfer beider willen nicht einen Glücksfall von mir weisen dürfe, der sich ähnlich nie wieder bieten würde.

Und darum bitte ich Dich, nimm es ruhig und verständlich, wenn ich Dir so auf ungewisse Zeit Lebewohl sage.

Ob es sich fürs erste empfehlen würde, daß Du mir nachkommst, darüber werden wir uns erst verständigen können, wenn ich an Ort und Stelle bin. Wenn Du diesen Brief erhältst, hat das Schiff, das mich nach San Domingo bringen soll, den Hafen verlassen.

Gertrud hatte zu lesen aufgehört. Die Briefbogen lagen in ihrem Schoß, wie ein steinernes

Dem Vortrag wurde viel Beifall ge'pendet. Zum Schluß dankte Graf Wartensleben namens der Versammlung dem Vortragenden in herzlichen Worten und brachte ein Hoch auf ihn aus. — Der Kreis-Inspektor Krüger und der Gerichtssekretär Voßlich sind von hier nach Gnesen verjezt worden. — Bei der am 1. Dezember d. J. stattgehabten Viehzählung wurden 133 Viehbesitzende Haushaltungen mit 110 Pferden, 132 Stück Rindvieh, 119 Schafen und 287 Schweinen gezählt. Im Jahre 1900 waren 116 Pferde, 181 Stück Rindvieh, 129 Schafe und 430 Schweine vorhanden.

T. Gnesen, 14. Dezember. (Garnison-Familien-Abende.) Auf Anregung unseres neuen Garnisonpredigers Herrn Blath sollen hier allwöchentlich Familien-Abende der Garnison-Gemeinde stattfinden. Da diese Einrichtung von beiderseitiger Seite mit großer Freude begrüßt worden ist, bewies die überaus rege Beteiligung an dem in voriger Woche im Saale des Hotels de l'Europe hier selbst abgehaltenen ersten Familienabend. Es war eine größere Anzahl von Offizieren anwesend. Beamte und verheiratete Unteroffiziere hatten sich mit ihren Familien zahlreich eingefunden. Nachdem der Abend durch Konzertsstücke der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 49 eingeleitet war, erfreute Garnisonprediger Blath die Anwesenden durch einen längeren erbaulichen Vortrag, in welchem er u. a. über das Weihnachtstfest sprach. Es erfolgte der gemeinschaftliche Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“. Fast zu früh erreichte der als erfolgreich zu bezeichnende Abend sein Ende.

A. Kolmar i. P., 13. Dezember. (Vortrag.) Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen hat gestern Abend durch Herrn Professor Amberg aus Berlin im Franke'schen Saale hier selbst einen Vortrag mit Lichtbildervorführungen über die Entwicklungs-geschichte der Erde und des organischen Lebens bis zum Auftreten des Menschen gehalten lassen. Die bis in die kleinsten Details scharfen Lichtbilder mit den Lehrreichen, gemeinverständlichsten Erläuterungen des Herrn Prof. Amberg hielten die Zuhörer bis zum letzten Augenblick in Spannung. Leider war dieser für alle Bevölkerungsklassen gleich interessante Vortrag nur sehr mäßig besucht.

O. Weizenhöhe, 13. Dezember. (Landwirtschaftlicher Verein.) Gestern hielt der Landwirtschaftliche Verein Weizenhöhe in Bartels Hotel seine Monats-Sitzung ab. In dem geschäftlichen Theile wurden Fragen der Landwirtschaftskammer über Pflanzenkrankheiten und Schädlinge dahin beantwortet, daß stellenweise die Frittsfliege in Roggenschlägen stark aufgetreten sei. Es wurde vor zu früherer Aussaat gewarnt, weil dadurch das Auftreten der Schädlinge sehr begünstigt würde. Zu versuchsweisem Anbau des Flachses, wofür die Landwirtschaftskammer Samen und künstlichen Dünger unentgeltlich zur Verfügung stellt, erklärten sich einige Mitglieder bereit. Sodann hielt Wanderlehrer Ferdinand Lufas ein kurzes Referat über landwirtschaftliche Buchführung, und es erklärten sich mehrere Mitglieder bereit, an einem demnächst abzuhaltenden Kursus für die Buchführung theilzunehmen. Darauf verlas der Schriftführer einen interessanten Bericht über den Vortrag des Prof. Dr. Dammann „Verhütung des ansteckenden Verfallsens und des Kälbersterbens“. Der Vorsitzende vertrat in der Debatte darüber die Ausführungen Dammanns; denn er hatte nach einem Unfälle-jahre die Desinfektion der Ställe durch Kalkmilch (nach D.) vorgenommen und schon fünf Kälber ohne zwischenliegende Verluste gesund erhalten.

Marienburg, 13. Dezember. (Der Verein zur Herstellung und Ausbückung der Marienburg) tagte heute nach dreijähriger Pause wieder im Hochschule der Marienburg. In der Vorstandssitzung wurde Oberpräsident Delbrück zum Vorsitzenden des Vereins als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Gölzler gewählt und Oberregierungsrath Döring-Charlottenburg, der lange Jahre Verwaltungsgerichts-Direktor in Danzig war, zum Ehrenmitglied ernannt.

Bild sah sie da, die leeren Augen geradeaus gerichtet und mechanisch die Lippen bewegend, als wiederhole sie, was sie eben gelesen hatte. Lange sah sie so. Dann — ohne ein Zeichen inneren Lebens, als sie den Brief zu Ende. Zehn enggeschriebene Seiten noch . . . zehn enggeschriebene Seiten mit Mitteltheilen über das, was die nächsten Tage für Lützenburg bringen würden, mit Anweisungen für sie, was sie zu thun habe, mit der Versicherung, daß der zum Volltrecker ernannte Rechtsanwalt ihr in jeder Weise beistehen werde, auch die Erziehung, daß ihr nicht pekuniäre Sorgen erwachsen würden. Zehn enggeschriebene Seiten, die sie las, Wort für Wort. . . Zum Schluß noch einmal die Mahnung, es „ruhig und verständlich“ zu nehmen, und dann die Unterschrift . . . „Auf glücklicheres Wiedersehen Dein Franz.“

So sah sie, als das Mädchen kam, ihr eine Karte zu übergeben, mit der Meldung, daß der Herr sie zu sprechen wünsche: „Dr. Hochstetter, Rechtsanwalt und Notar.“ Derjenige, der ihr in jeder Weise beistehen würde. . . Sie erhob sich um ihm entgegenzugehen.

Wie lange er geblieben war? Was er zu ihr geredet hatte? Sie mußte ihm wohl Antwort gegeben haben, richtige, klare Antwort, denn der Rechtsanwalt hatte ihr zum Abschied gesagt: „Ich freue mich, daß Sie die Angelegenheit so verständlich nehmen.“ Der Abend begann durch die Scherben zu dämmern, als das Mädchen wieder mit einer Meldung zu ihr kam: Ein Herr, der seinen Namen nicht genannt habe. Sie erhob sich diesmal nicht wieder, dem Eintretenden entgegenzugehen.

„Verzeihen Sie mir, gnädige Frau, Ihr Brief kam auf Umwegen erst gestern in meine Hände; hoffentlich komme ich nicht zu spät, Ihnen persönlich meine Antwort zu bringen.“ Gertrud hatte den gesenkten Kopf erhoben, war langsam aufgestanden und starrte nun den an, der vor ihr stand, aus dessen Augen Güte leuchtete, dessen beide Hände sich ihr entgegenstreckten. Und plötzlich wars wie ein Brechen und Stürzen in ihr — die eilige Erstarrung hatte sich gelöst, und mit den heiß aus den Augen quellenden Thränen

Stadtverordneten-Sitzung.

Bromberg, 15. Dezember.

Anwesend sind 31 Stadtverordnete; vom Magistrat Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder und die Stadträte Jeschke, Meyer, Metzger, Zawadzki, Wolff, Blasse, Gamm, Lechner und Ironofsky. Die Sitzung beginnt nach 5 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst als getrennte Gegenstände zwei Stadtrathswahlen, eine für Stadtrath Weidmeier die andere für Stadtrath Wenzel. Stadtverordneter Schütz stellt den Antrag, diese Wahlen zu vertagen. Es wäre bisher üblich gewesen, daß diesen Wahlen vertrauliche Besprechungen vorangingen, und von dieser Gepllogenheit sei diesmal abgegangen worden. Wenigstens wisse niemand, um welche Persönlichkeiten es sich handle, außer den Mitgliedern der Wahlkommission. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes sei es aber doch wohl nötig, daß jeder sich vorher informieren könne, bevor er seine Stimme abgebe. — Der Vorsteher erwidert, der Antrag sei gegenstandslos bei der Wahl anstelle des Herrn Weidmeier; denn darüber habe eine vertrauliche Besprechung stattgefunden. Aber auch mit bezug auf den zweiten Fall wäre eine solche Besprechung nicht nötig, denn sie sei nicht Bedingung, nicht einmal Unus. Einmal, und zwar im Falle Weidmeier, sei es ja vorgekommen, aber sonst erinnere er sich nicht, daß jemals bei der Wahl eines unbesoldeten Stadtraths eine vertrauliche Besprechung vorgegangen sei. — Stadtverordneter Dr. Jacoby bittet, doch wenigstens vorläufig das Referat zu gestatten. Stadtverordneter Braun referirt nun über die Wahl anstelle des Herrn Weidmeier. Die Wahlkommission habe sich bei ihrer ersten Berathung mit Ausnahme einer Stimme für Rechtsanwalt Baerwald entschieden. In einer vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten sei dann auch Stadtverordneter Fromm vorgebracht worden, und jeder der Herren hätte dabei 13 Stimmen erhalten. Inzwischen hätte aber Herr Fromm ausdrücklich erklärt, daß er eine eventuelle Wahl ablehnen würde, und so nahm denn die Wahlkommission die Kandidatur Baerwald wieder auf. Sie empfehle Herrn Baerwald zur Wahl. Das Wort wird nicht gewünscht, andere Vorschläge werden nicht gemacht; dann der Antrag Schütz abgelehnt. Das Ergebnis der Zettelwahl ist: 16 Stimmen entfallen auf Baerwald, 10 Stimmen auf Dr. Brunt, und 5 Zettel sind unbeschrieben. Herr Baerwald ist somit gewählt. — Ueber die Wahl anstelle Herrn Wenzel referirt Stadtverordneter Baternam. Die Wahlkommission schlägt dem Fabrikbesitzer Engelmann vor, der erklärt hat, daß er eine Wahl annehmen würde. Stadtverordneter Schütz zieht seinen Vertagungsantrag zurück, er und Stadtverordneter Kaschowitz schlagen die Wiederwahl des Herrn Wenzel vor. Stadtverordneter Bunt bemerkt, es seien bei der vorigen Wahl eine Reihe Stimmen auf ihn gefallen, ohne daß er etwas von seiner Kandidatur gewußt habe. Um keine Stimmenzerpflünderung herbeizuführen, erkläre er, daß er jetzt eine Wahl ebenso wenig annehmen würde, wie er sie vorher angenommen hätte. Das Ergebnis ist: Wenzel erhält 17, Engelmann 12, Nolte eine Stimme; ein Zettel ist unbeschrieben. Herr Wenzel ist somit wiedergewählt.

Die nächste Vorlage betrifft ein neues Ortsstatut für das Gewerbegebiet, dem hinfort außer Bromberg noch 11 Vororte angehören sollen. Das Statut schließt sich einem ministeriellen Musterstatut an und zeigt nur wenige Abweichungen davon. Das Statut wird angenommen, doch auf Vorschlag der Finanz-Kommission (Stadt. Wolfen) mit der Mahngabe, daß es mit dem Tage der Genehmigung in Kraft tritt.

Zur Verathung kommt nunmehr folgende Vorlage: Der Magistrat beantragt, zum Zwecke der Errichtung Landwirtschaftlicher Institute in Bromberg die durch die Staatsregierung von der Stadtgemeinde geforderten Verpflichtungen zu übernehmen. Der Referent der Finanz-Kommission, Stadt. Wolfen, berichtet Folgendes: Als wir am 26. August d. J. hier zu einer Sitzung zusammentraten, um in der Frage der landwirth-

schafflichen Hochschule uns zu äußern, da hatten wir alle das Gefühl, daß die Erfüllung des Wortes des Reichskanzlers auf Schwierigkeiten gestoßen und daß die Ausführung des angekündigten Planes zweifelhaft geworden sei. Es hat sich aber alsbald herausgestellt, daß die Sache für uns nicht so ungünstig liegt, daß in der That etwas geschaffen werden sollte. Freilich war die Gestalt eine andere, als man sie nach den Ausführungen des Reichskanzlers erwartet hatte. Es handelte sich um ein anderes System wissenschaftlicher Art, das ähnliche Ziele bezwecken sollte, wie eine Hochschule, nur nicht in Form einer Hochschule. Der Reichskanzler und der Landwirtschaftsminister hatten sich der Deputation gegenüber in günstigem Sinne ausgesprochen und für das Institut viel Interesse gezeigt. Es ist dann gleich nach jener Stadtverordneten-Sitzung verhandelt worden, und der Geheimrath Müller aus dem Landwirtschaftsministerium ist hier gewesen. In Aussicht gestellt wurden drei bis vier landwirthschaftliche Institute mit einem Direktor an der Spitze, jedes mit einem Vorsteher und einem Assistenten im Range von Professoren und Dozenten der Universitäten. Weiter kam zur Sprache, ob noch etwas mehr gefehle sollte; wir wünschten eine Professur für Nationalökonomie und Staatswissenschaft. Unsere Vertreter hatten schon Geheimrath Müller gegenüber betont, daß es uns nicht allein darauf ankäme, daß Institute errichtet würden, die praktisch für die Landwirtschaft von Bedeutung wären, sondern daß in Anerkennung an die Institute es außerordentlich erwünscht sei, daß damit Lehrkräfte und Professuren verbunden seien, die geeignet wären, auf die allgemeine Bildung in Bromberg günstig einzuwirken, und als Drittes, was dazu erstrebenswerth sei, wurde jene Professur erachtet. Es scheint auch, als ob diese Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen sei; denn auch der Landwirtschaftsminister bemerkte, daß das ganz angemessen sei. Es ist dann aber vorläufig noch nicht dazu gekommen. Kommissare aus dem Finanz- und dem Landwirtschaftsministerium sind hier gewesen, haben mit Vertretern des Magistrats verhandelt und es ist dabei zu einer Art von Verständigung gekommen. Es wurde festgestellt, daß von der Regierung unter keinen Umständen eine Hochschule errichtet werden würde, dafür aber fünf wissenschaftliche Institute, die zur Hebung der Landwirtschaft dienen sollten. Eine Professur für Staatswissenschaft könne vorläufig nicht in Aussicht genommen werden. Es wurden dafür auch Gegenleistungen verlangt, besonders daß die Stadt das Terrain umsonst hergeben solle. Der Magistrat hat sich schon im November, als die Kommissare hier waren, dazu bereit erklärt. Es ist dann schließlich eine Benachrichtigung an den Magistrat ergangen, in der näher ausgeführt wird, was die Regierung thun will, und was sie von der Stadt verlangt. Die Sache hat große Eile. Es ist nämlich in Aussicht genommen, daß die Mittel schon im nächsten Etat zur Aufnahme kommen, und deshalb müssen wir uns schon heute mit der Sache beschäftigen.

In dem Schreiben der Regierung, das nunmehr vorliegt, heißt es: Wir theilen mit, daß die Errichtung einer Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt folgender Art beabsichtigt wird: Es sollen ein agrarisch-botanisches, ein agrarisch-bakteriologisches, ein pflanzenpathologisches, ein thierhygienisches und ein meliorations- und kulturtechnisches Institut mit Gebäuden, Veruchsstallungen, Versuchsgärten und einer oder mehreren außerhalb Brombergs liegenden Versuchswirtschaften errichtet werden. Die Anstalten sollen gleichzeitig wissenschaftliche Forschungsanstalten sein und praktischen Versuchen und Demonstrationen dienen für Landwirthe, landwirthschaftliche Beamte und Beamte der Landwirtschaftskammer. Es soll aber keine Bildungsstätte im Sinne einer Hochschule sein. Voraussetzung ist auch, daß ein Feld für die Versuche und für die Versuchs- und Demonstrationszwecke vorhanden ist. Als Gegenleistungen werden verlangt: 1. Unentgeltliche Herabgabe eines zusammenhängenden Geländes von 30 Morgen frei von un-

„Vielleicht . . . ist es ja noch nicht zu spät.“ Sie starrte Anton Weidrecht an, von dessen Lippen langsam und schwer die Worte fielen. Da sagte er ihre Hand und sagte herzlich: „Es ist spät geworden für heute — ich komme morgen wieder, so früh wie möglich, dann wollen wir weiter davon reden, wie ich Ihnen am besten zu Diensten sein kann, nicht wahr?“

Es leuchtete dankbar in ihrem Gesicht auf. „Wie es auch werden mag, ein Gutes haben Sie mir schon gethan, daß Sie heute gekommen sind, im Augenblicke meiner höchsten Noth.“ Er gab keine Antwort. Mit stummem Blick und nochmaligem Händedruck nahm er Abschied von ihr bis zum kommenden Tage.

XVII.

Hell und klar schien der nächste Tag durch die Scheiben, als gegen Mittag Anton Weidrecht sich wieder melden ließ. Er that keine Frage nach Gertruds Ergehen, ihr bleiches Gesicht, in dem die Augen lagen wie erlöschene Sterne, sprach eine nur zu berebete Sprache. Er sagte sie auch nicht an mit sanfter Hand, die streichelnd tröstete. Als werde er ihre Verlorenheit überhaupt nicht gewahrt, so begann er nach kurzer Begrüßung ihr zu berichten, daß er von dem Rechtsanwalt Hochstetter komme, bei dem er, auf das von ihr ihm eingeräumte Freundesrecht sich berufend, über die nähere Sachlage Erkundigung eingelesen habe.

Es war nichts Ueberraschendes, was Gertrud aus seinen knappen Mittheilungen heraushörte, ihres Mannes Brief hatte sie aufgefächert über das, was ihr bevorstand, was sie dabei zu thun habe, und so fragte sie nur, als Dr. Weidrecht schwieg: „Und wann . . . muß ich fort von hier?“

Ihre knappe Frage schnitt ihm ins Herz. Er biß sich auf die Lippen, damit nichts von der bestigen Anklage laut werde gegen den, der, sich selber hinausretend, alle Schwere und Vitterniz auf ihre Schultern geladen hatte. „Nur helfen . . . ja . . . auf seinen Armen sie hinaustragen, daß nichts von alledem mehr an sie rührt. . . o daß ers dürftel Seine Stimme klang heiser vor der gewaltig verhaltenen Erregung.“

(Fortsetzung folgt.)

schien sich alles Herzweh und aller Kummer von ihr lösen zu wollen, unauffällig, unstillbar. Anton Weidrecht saß an ihrer Seite. Ihre Hände fest in den seinen haltend, schwieg er und ließ ihr Zeit, sich still auszuweinen in eines Menschenherzens warmer Nähe.

„Armes Kind — sprechen Sie doch — was hat man Ihnen angethan?“ Sprechen . . . ? Die Lippen erbeben ihr, sobald sie ein Wort mit ihnen formen wollte. Ihre Hand glitt in die Tasche, zog daraus den Brief hervor, der ihm besser als alle Rede ihres Mundes auf seine Frage die Antwort gab. Doch als Weidrechts Finger schon das Kowert berührten, zog sie es hastig zurück, sprang auf, fuhr sich über Stirn und Augen. . .

„Nein . . . nein . . .“ Und dann noch einmal, den Brief in die Tasche zurückschleudend und um sich blickend, wie jäh erwacht. . . „Nein . . . nein.“ Ein Etwas in Anton Weidrechts Miene hatte sie aufgeschreckt. Hart, finster hatten seine glühigen Augen geblitzt, als seine Hand sich nach dem Briefe ausgereckt. Und ihr war es gewesen, als müsse sie schließend die Arme breiten, daß keine Härte den traf, der diesen Brief geschrieben hatte. Und wieder sich niederlegend sagte sie: „Ich will Ihnen alles erzählen.“

Gesenkten Blickes hörte Weidrecht ihr zu, ohne sie mit einem Worte zu unterbrechen. Erst als sie tief Athem holend schwieg, hob er die Augen, sah sie an und fragte langsam: „Und ist der, den Sie so mit Ihrem Schiß decken, des Schilbes werth?“ Hatte sie die Frage erwartet, daß diese sie nicht in Verwirrung brachte? Schlicht und leise gab sie die Antwort: „Er ist mein Mann.“

Es blieb still zwischen den beiden. Weidrecht war aufgestanden, an das Fenster getreten, und von da langsam wieder zurückkommend, sagte er: „Ich kam, um Ihnen zu helfen, wenn es in meiner Macht stand. Was kann ich jetzt für Sie thun?“ „Nur mich?“ Ein wehes Wächeln zitterte um Gertruds Lippen. „Ich hab' ich helfen wollen, daß ihm der Rest blieb, an dem sein Herz hing. O, daß ich es vermocht hätte! Daß ich doch etwas für ihn hätte thun können!“

mittlerer Nachbarschaft bebauter Grundstücke. 2. Vertragmäßige Freistellung des Fiskus von den Kosten der Freilegung, Entwässerung, Beleuchtung und Unterhaltung der Straßen des zu 1. gehörenden Geländes. 3. Sofortige Anlegung derjenigen das Gelände begrenzenden Straßen, an welchen die Anstaltsgebäude errichtet werden sollen, sowie einer Zufahrtsstraße nach der Stadt. 4. Unentgeltliche Herstellung der Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen bis zur Grenze des Geländes. 5. Übergabe des Wassers, Gases zu einem noch zu vereinbarenden Satz, der jedoch unter dem Selbstkostenpreise bleiben muß. Voraussetzungen werden drei größere Anstalts- und zwei Dienstwohnungsgebäude gebaut, die insgesamt einen Kostenaufwand von 900 000 Mark einmalig und 130 000—150 000 Mark laufend erfordern werden (mit Ausgabe für Versuchsgärten usw.). 6. Eine Professur für Staatswissenschaft bereits einzurichten, hat die Regierung Bedenken, und sie jetzt voraus, daß die städtischen Körperschaften von einer Bekämpfung der Angelegenheit mit dieser noch nicht geklärt Frage Abstand nehmen werden. Unterzeichnet ist das Schreiben von den Ministern der Finanzen und der Landwirtschaft.

Der Referent führt hierzu weiter Folgendes aus: Der Magistrat hat beschlossen, die dem Verlangen zu entsprechen, und das soll nun auch von der Stadtverordnetenversammlung geschehen. Wir haben uns zunächst zu fragen: Was hat die Stadt Bromberg von der Errichtung dieser Institute? Zweifellos in allgemeiner geistiger Beziehung nicht ganz das, was wir gehofft hatten: eine Hochschule, die auch allgemein geistige Anregungen zu geben geeignet ist. Wir können aber andererseits nicht sagen, daß mit dem, was uns geboten wird, das Verprechen des Reichskanzlers etwa nicht eingelöst worden wäre; denn er hat niemals eine Hochschule versprochen. Es beruht auf einer falschen Auffassung, wenn man das angenommen hat. Er hat eben nur von einem wissenschaftlichen landwirtschaftlichen Institut gesprochen. Es sollen fünf besondere Institute hier gegründet werden mit einem Direktor, und jedem Institut soll ein Leiter mit einem ebenfalls wissenschaftlich gebildeten Assistenten gegeben werden, jedoch zehn solcher Herren nach Bromberg kommen und ihre wissenschaftliche Lehrtätigkeit hier ausüben haben. Es werden überall Kurse und Demonstrationen für die Landwirthe Westpreußens und Polens wie für die Beamten der Landwirtschaftskammer und der staatlichen Behörden stattfinden. Außerdem werden Versuchswirtschaften in der Nähe eingerichtet. Es ist eine Frage, daß solche hier bestehende Institute geeignet sind, das ganze geistige Niveau Brombergs zu heben, es auch in gewissem Sinne zu einem Mittelpunkt für die Betreibungen wissenschaftlicher und praktischer Landwirtschaft für den ganzen Osten zu machen. Es folgt daraus, daß auch eine größere Anzahl von Personen hier Beziehungen anknüpfen und dauernd erhalten werden, und daß durch diese spätere Verbindung mit den ehemaligen Schülern und Kursteilnehmern ein größerer ständiger Verkehr herbeigeführt wird. Das ist von außerordentlichem Nutzen für das geistige Niveau der Stadt, und auch in dem materiellen Betracht. Dabei kann im Augenblick außer Betracht bleiben, ob wir außer diesen fünf Instituten noch andere erreichen werden und ob nicht ob das eben nur die Grundlage sein wird für die Herausbildung einer wirklichen landwirtschaftlichen Hochschule, wie der Landwirtschaftsminister sie andeutete. Er hat ja erklärt, er habe gegen eine solche Schule nichts und es handle sich hier zunächst nur um das Fundament. Wir haben jedenfalls mehr erhalten, als Geheimrat Müller in Aussicht stellte; es werden nicht drei oder vier, sondern fünf Institute errichtet, und die auszuwerfene Summe beträgt 900 000, nicht bloß 600 000 Mk. — Es fragt sich nun weiter, ob das Gebotene zu unsern Leistungen in richtigem Verhältnis steht. Ein Gelände von der gewünschten Größe und Beschaffenheit — es soll keine Straße hindurchführen und von Straßen eingeschlossen sein — aufzutreiben, wäre schwierig, und wenn der Staat ein solches Gelände kaufen müßte, oder wir, so würde der Preis ein erheblicher sein. Unter 12 Mt. pro Quadratmeter wird solches Gelände wohl nicht zu haben sein. Wir leisten also ebenfalls einen Beitrag von gerade 900 000 Mark. Wir sind aber in der glücklichen Lage, über das Hempel'sche Feld verfügen zu können; wir haben es verhältnismäßig billig gekauft, und es ist möglich, dort das gewünschte Terrain herauszuschneiden. (Das Terrain, das beschrieben wird, liegt im Osten des Hempel'schen Feldes und reicht über das Viehhofgelände etwas hinaus.) Der Boden ist günstig; denn er ist verdichtet. Das Terrain soll nicht ferner nicht mit den Straßenzügen, die wir dort angelegt haben, es hat die gewünschte Verbindung mit der Stadt, nämlich mit der Wilhelmstraße, es stellt sich das Beste unseres Besitzes dar. Zwischen dem Gebäudekomplex der Institute und der Danzigerstraße kann sich der vermehrte Stadtteil aufs Beste entwickeln, und wir behalten hierzu ausreichend Terrain übrig. Der 2. Punkt bezieht, daß wir die Institute nicht als Anlieger zu den Kosten der anzulegenden Straßen heranziehen dürfen. Hier fällt uns also abweichend von den gewöhnlichen Verhältnissen die Unterhaltung auch der Bürgersteige zu. Die Verpflichtung zu 3 wird nicht besonders kostspielig sein. Die Verpflichtung zu 4 liegt uns auch sonst ab; wir führen ohnehin auf unsere Kosten die Leitungen bis an die Häuser. Etwas eigenartig ist ja die Bedingung zu 5, aber sie wird nicht schwer zu erfüllen sein. Die Finanzkommission meint, die Annahme der Vorlage empfehlen zu sollen. Von weiteren Verhandlungen kann keine Rede mehr sein, sonst kommt die Sache nicht mehr in den nächsten Etat. Es ist aber in anbezug der schlechten Zeitverhältnisse von Bedeutung, daß bereits im nächsten Jahre gebaut wird; es sollen im Jahre 1903 nach einer privaten Mitteilung bereits 400 000 Mk. verbaut werden. Wir haben alle Ursache, für das Gebotene außerordentlich dankbar zu sein, und besonderen Dank schulden wir wohl unserem früheren Regierungspräsidenten Conrad, der damit sein hohes Interesse für unsere Stadt bekundet hat, daß er mit Eifer und großartiger Hingebung sich der Sache annahm. Wir würden die Institute sonst nicht so schnell herbeiführen haben, wenn wir sie überhaupt bekommen hätten; denn Verweber sind ja genug da, es waren auch andere Städte in Aussicht genommen, besonders Posen

Die Magistratsvorlage wird ohne Debatte und einstimmig angenommen. Der Magistrat beantragt, folgendem Beschlusse vom 2. Dezember zustimmen zu wollen: Es wird die neue Armenordnung genehmigt. Es wird ferner der von der Armenverwaltung vorgeschlagenen Eintheilung der Stadt in 12 Armenkommissionsbezirke zugestimmt. Die Höhe des Armenfonds der Armenkommissionsvorleser wird auf je 100 Mark festgesetzt.

Der Referent Stadtbordneter Baternam führt aus, daß der Magistrat beschlossen habe, das Armenwesen umzugestalten unter Zugrundelegung des Elberfelder Systems, wie es u. a. auch von Danzig akzeptiert worden ist. Jetzt habe man die Armenverwaltung und 24 Armen- und 45 Waisenbezirke. Die Armenverwaltung mit dem Stadtrat als Vorstehenden solle bleiben. Hier sollen 12 Armenkommissionsvorleser und 12 Stellvertreter zur Seite stehen. Jede Kommission besteht aus dem Vorstehenden, einem Stellvertreter und 2—3 Herren und 2—3 Damen aus der Bürgerschaft als Beisitzer und Beisitzerinnen. Man habe dabei hauptsächlich an die Lehrerinnen gedacht. Diese Kommissionen sollen namentlich in Armensachen ihre Beschlüsse fassen und der Armenverwaltung am Schluss des Monats vortragen. Ferner erhält jeder Kommissionsvorleser einen sogenannten eisernen Fonds von 100 Mark, damit er in dringenden Fällen, z. B. bei Todesfällen, sofort eine Unterstützung zahlen kann. Das neue System soll vom 1. April 1903 in Kraft treten. Neu ist hierbei also vor allem 1. das Kommissionsystem, 2. die Zulassung der Frauen zur Armenpflege und 3. die Möglichkeit, sofort eine Unterstützung zu zahlen. Die näheren Bestimmungen werden vorlesen und mit einigen Änderungen angenommen.

Erledigt werden folgende Rechnungssachen: Die Jahresrechnung über den Schulfonds für 1900/01 ist in Einnahme und Ausgabe auf 397519,90 Mark festgesetzt und wird entlastet. Die Teilrechnung über den Neubau der Volksschule in der Cichorienstraße 1901/02 und die Prüfungsverhandlung über die Jahresrechnung über die Bewässerungs- und Entwässerungsanlage auf dem Diakonissenanstandgrundstück für 1901/02 geht mit dem Revisionsbericht an den Magistrat zurück. Entlastet werden: Die Jahresrechnung vom Theaterfonds für 1901/02 mit 39 658,53 Mark und die vom Gemeindefriedhofsfonds für 1901/02 mit 994,23 Mark. Die Prüfungsverhandlung über die Jahresrechnung der Verwaltung des Straßenzonalfonds für 1901/02 mit 1289,23 Mark geht an den Magistrat zurück.

Sodann werden Wahlen erledigt. Es werden gewählt: Zum Armenbezirksvorleser für Bezirk 5b Barbir Gallmann; für Bezirk 2 Kaufmann Rudolf Schulz; für 10d Kaufmann Wangerin; für 4d zum Vorleser Wäckermeister Hermann Keitheit, zum Stellvertreter Baumtrentner Winkler. Für die Beleuchtung der Mottgasse (3 Laternen) werden 240 Mark verlangt. Der Referent Stadtbordneter Baternam beantragt namens der Finanzkommission nur 2 Laternen zu bewilligen, da die Ecke am Wollmarkt schon jetzt genügend beleuchtet sei. Die Versammlung schließt sich diesem Antrag an und bewilligt nur 160 Mark für 2 Laternen.

Ohne Debatte werden folgende Verordnungen der Haushaltspläne bewilligt: 700 Mark für die Armenverwaltung; 1500 Mark für die Diakonissenanstalt aus deren vorausgesetzlichen Ueberhörschüssen für Arzneien, Verbandmittel usw.; 3000 Mark für die Armenverwaltung (laufende Unterstützung für Erwachsene) und 2000 Mark für dieselbe Verwaltung (außerordentliche Unterstützungen.)

Schluß der Sitzung um 7 1/2 Uhr.

Büchermarkt.

Bei der Hochflut der literarischen Produktion, die alljährlich, besonders zum Feste der Gaben, Weihnachten, in der Erscheinung tritt, ist ein Wegweiser willkommen, der vor Wägen und verdrängten Gebirgsbergen beharrt. Als einen solchen guten Führer und Berater kann man mit gutem Gewissen den Katalog der rühmlichst bekannten **Sendelbibliothek** (Halle, S. Otto Henkel) empfehlen. Der Bücherfreund ist sicher, in dieser mit feinstem Verständnis geleiteten Bibliothek, die die vornehmsten Werke der Litteraturen aller Völker durch ihre ausgezeichneten wohlfeilen Ausgaben erst vollstänlich macht, nur Wertvolles zu finden, und was zumeist die Hauptstücke, die herrlichsten Gekunsteten für geringe Mittel erwerben zu können.

Aus dem Jugendliteraturverlag von R. Thieme mann in Stuttgart hat sich auch diese Weihnachtszeit eine Reihe schöner Geschenkbücher eingestellt. Mit Freude zu begrüßen ist das Deutsche Knabenbuch, ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für unsere Knaben. (16. Band, 650 Mark.) Auf 400 Seiten mit vielen hundert Text- und feinen Farbenbildern finden sich außer 11 ernsten und lustigen Erzählungen überaus ansprechende Schilderungen aus Gebieten, für die sich wissbegierige Knaben besonders interessieren, dann Astronomisches und Physiologisches, Anleitung zu Handarbeiten, neue Spiele (Salta) und allerlei Zeitvertreib. Für das ganze Jahr ist aus dem schönen Buche gesunde Nahrung zu ziehen. Das Deutsche Mädchenbuch zeigt sich in gleich schöner Ausstattung und mit ebenso reichem Inhalt als ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen. (10. Band, 650 Mark.) 400 Seiten mit vielen hundert Text- und feinen Farbenbildern. Zu 12 durchaus gesunden Erzählungen kommen fesselnde Lebensbilder (Schiller, Schwebler, Franz Schubert), kunsthistorische Reiseberichte, Anweisung zu Kunstfertigkeiten mit reizvollen farbigen Abbildungen in Aquarellmaler, Belehrung über Elektrizität im Haushalt, neue Spiele (Ring-Ring) und Räthselherge. Damit ist Stoff in Fülle gegeben, die freien Stunden der weislichen Jugend angenehm und nützlich auszufüllen. Zwei Cousins. Eine Erzählung für junge Mädchen von Emma Biller. Mit 8 Einhaltsbildern von Fritz Bergen. (4 Mark.) Wie anregend und anmutig die Verfasserin zu erzählen weiß, und wie sie in den Kundgebungen ihrer Lebensweisheit die goldenen Lichter ihres Humors hineinspielen läßt, wird allen ihren Werken, so auch diesem nachgerühmt werden können. Schließlich machen wir noch auf den illustrierten **Weltnachrichtskatalog** aufmerksam, den der Verlag überallhin umsonst und portofrei liefert.

Epa auf Reisen. Zur Unterhaltung für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Von Else Härtel. Gotha, Friedrich Andreas Bethes. Eine reizende Weihnachtsbuch für Mädchen von 8 bis 10 Jahren — und auch darüber; so herzlich, gemüthvoll und dabei schallhaft und voll guter Laune, daß sie das Entzückende aller ihrer kleinen Leserinnen bilden wird. (Preis 1 Mark.)

Griech. Die von der Kofis und andere bergische Geschichten von Walter Schulte vom Brühl. (Eberfeld, Buchverlag.) Preis je Bd. 2 Mark. feinst geb. 3 Mark. Diesmal hat der Autor seine Schilberungsstimmung in feiner Münze, in einem Bande Novellen und Baudereien ausgegipft. Sie alle führen uns in das bergische Milieu, in die Heimat der Solinger

und Renscheider Stahlmaaren. Mit einem liebevoll ausgestatteten Kleinatdahl: „Griech“ beginnt das Buch. Es würde uns zu weit führen, auf alle sieben Stücke des Buches einzugehen. Wer „Die von der Kofis“ gelesen, der hat ein tauschbares Bild bergischer Waldpoesie in sich aufgenommen und wer über die „Rosenmühl“ gelacht, der weiß, wie es mit dem bergischen Volksbrauch des berühmten „Rappels“ bestellt ist. Alles in allem: Das Buch, ein Produkt echter Heimatkunst, ist zu empfehlen.

G. Chr. Dieffenbach, Für unsere Kleinen. Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4—10 Jahren. Herausgegeben von H. Mercator. Band 18. Gotha, Friedrich Andreas Bethes. Preis elegant gebunden 3 Mk. Ein ungemein reichhaltiges, allerliebtes Bilderbuch, welches so recht der kindlichen Anschauungsweise angepaßt ist und zum lieben Christenfest um so willkommener sein wird, als es sich durch seine früheren Jahrgänge schon lange einen festen Platz in den Kinderbüchern erworben hat. Durch seinen Reichtum an mannigfaltig wechselnden Bildern und hübschen Erzählungen bietet es schon für die Kleinsten Stoff zu Beschäftigungen in Stille und Fülle. Am meisten aber wird das Bilderbuch wieder den Müttern willkommen sein, welche in denselben schier unergründlichen Stoff zum Erläutern, Vorlesen und Nachbilden finden. Die elegante Ausstattung und der große, bequem lesbare Druck geben dem Buche noch einen besonderen Werth. Der Preis von 3 Mark ist äußerst billig zu nennen.

Von dem prächtigen Werke „Aus den Tiefen des Weltmeeres“, Schilderungen von der deutschen Tiefsee-Expedition vor Carl Chun, zweite Auflage. Preis 4,50 Mark, liegt nun auch — rechtzeitig vor Weihnachten — der Schluss (Lieferung 10—12) vor. Ueber diesen letzten Theil des Reiseberichts liegt die Weihe der erfolgreichen Durchführung einer großen Aufgabe — und mit einem Stolz, der auch auf den Leser übergeht, erzählt Professor Chun von den reichen, wunderlichen Schätzen, die aus den Meerestiefen gehoben wurden. Vorberichtet er aber noch den äußeren Abbruch der Reise. Auch auf dem letzten Theil der Reise hat man viel Interessantes aus der Hiertwelt gesehen. Vor allem aber beansprucht ganz überwiegendes Interesse die alles Dagewesene übertreffende Tiefseefauna. So wird denn auch das Werk durch eine höchst interessante Schilderung der Tiefseewelt beschlossen und vorzügliche Abbildungen nach dem Leben und nach den Präparaten zeigen und die allermerkwürdigsten Formen. Und es erschließt sich da, wenn auch niemals eine prinzipielle Abweidung von dem bisher Bekannten, so doch eine Formvervielfachung, die unser höchstes Interesse beansprucht. So hat bis zuletzt das Werk die Aufmerksamkeit des Lesers nach gehalten, ja noch gesteigert, denn diese populäre Darstellung einer nie gekannten Welt übertrifft fast noch die vorzüglichen Reiseschilderungen des verdienten Verfassers dieses in jeder Beziehung wahrhaft prächtigen Werkes.

Fremdenbericht. (Hotel Victoria.) Amtsvorleser Merisch, Mischaken. Gutbesitzer Fablonowski, Kamelen. Rittergutsbesitzer Diehn, Schubinowski, Regierungsdirektor Dr. Jung, Polen. Geh. Rath Dubanski, Stettin. Baumeister Genschel, Charlottenburg. Die Kaufleute Werner, Manasse, Kurnigh, Schneidmühl, Marchowski, Reif, Cammer, Gaudner, Landecker, Vulfsmacher, Bid, Wajafowski, Loebl, Reisch, Jacobsohn, Richter, Juch, Walter Berlin. Heinrichs, Stettin. Kaufleute, Danzig. Neumann, Danzig. Wobbel, Bremen, Jortong, Stettin. Wrede, Danzig. Silber, Polen. Appel, Dresden. Meyerhoff, Breslau. Otto Lange, Stettin. Morgenroth, Dresden. Joseph, Berlin. Leifer, Danzig. Dichtel, Stettin. Schwalbe, Hamburg. Grohn, Leipzig. Wolf, Dresden. Rubin, Magdeburg. Freundlich, Polen. Motchinski, Hamburg. Otto, Leipzig. Nahle, Danzig. Berger, Dresden. Schlicht, München. Fr. Kaufmann Behrendt, Schneeburg, S.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg vom 10. bis 12. Dezember 1902.

Aufgebote: Sergeant Eduard Müller, Emilie Wilms, beide hier. Arbeiter Franz Szymandera, Joseph Weiß, beide hier.

Geburten: Arbeiter Joseph Zwierel 1 S. Magistrate-Bureauassistent Ernst Pinkatz 1 S. Eisenbahnbremsen Friedrich Guttnecht 1 S. Oberpostassistent Otto Brängel 1 S. Arbeiter Wilhelm Kühn 1 S. Fuhrmann Ignaz Boguslawski 1 S. Maler Adolf Müller 1 S. Schmiedegewerle Johann Utzanski 1 S. Kaufmann Anton Samorey 1 S. Fabrikarbeiter Max Korn 1 S. 2 uneheliche Geburten. Sterbefälle: Carl Drachms 11 J. Ben. Steuer-aufsicher August Preis 72 J. Willy Kühn 1 J. Anna Klimaczewska 7 J. Erich Manthei 1 Mon. Anton Zuhnte 2 Mon. Ben. Eisenbahn-Kanzleisekretär Eduard Schneider 76 J. Witwe Bertha Rohland geb. Eichler 77 J. Marie Brzycki geb. Kulkonska 47 J. Genl. königlicher Förster Albert Kröhnke 70 J. Gutbesitzerwitwe Friederike Bethig geb. Brandis 72 J. Helene Seropola 10 Mon. Eisenbahnassistent Ernst Lampel 25 J.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Geburten: Steinheuer Albert Karl, Schönhausen 1 S. Schuhmachergewerle Emil Peter, Brahanu 1 S. Arbeiter Johann Gielinski, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Johann Holz, Schröttersdorf 1 S. Eisenhämmer Johann Franz, Schwedenhöhe 1 S. Wägenmeister Emil Schwonne, Schwedenhöhe 1 S. Schuhmachergewerle August Bernsdorf, Jagshöh 1 S. Arbeiter August Bornmann, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Joh. Topowski, Neu-Beetz 1 S. Arbeiter Joseph Dobjinski, Hohenholm 1 S. Fuhrwerkbesitzer Rudolf Potzke, Schönhof 1 S. Arbeiter Karl Erdmann, Klein-Varrelke 1 S. Telegraphenarbeiter Leo Fandrey, Schönhof 1 S. Arbeiter Albert Strahlendorf, Klein-Varrelke 1 S. Eine uneheliche Geburt. Sterbefälle: Emil Köppl, Schönhausen 1 J. Erich Seehamer, Schwedenhöhe 8 Mon. Hedwig Ziegenhagen, Schönhof 3 Jg.

Handelsnachrichten.

Danzig, 15. Dezember. Weizen fest. Gehandelt ist inländischer rothbunt 745 Gr. 147 Mk., 777 Gr. 150 Mk., bunt 745 Gr. 148 Mk., 772 Gr. 150 Mk., mit Geruch 689 130 Mk., hellbunt 712 Gr. 150,50 Mk., hochbunt 761 Gr. 150 Mk., 783 Gr. 151 Mk., weiß 740 Gr. 147 Mk., 772, 777, 780 und 783 Gr. 152 Mk., gerichlagen 740 Gr. 140 Mk., roth 750 Gr. 147 Mk., 769, 772 und 783 Gr. 149 Mk., befest 734 und 742 Gr. 143 Mk., milbroth 750 Gr. 147,50 Mk., Sommer 750 Gr. 149 Mk., 772 Gr. 152 Mk., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer von 714 bis 750 Gr. 123 Mk., russischer zum Transit — M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Mt. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische grobe 680 Gr. 120 Mk., russische zum Transit grobe 632 Gr. 93 Mt. per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer 117 Mt., weiß 121, 123 Mt., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Weizen-Heiter. — Temperatur: — 6 Grad N. — Wind: Nordwest.

Königsberg, 15. Dezember. Weizen inländischer still, hochbunter 781 Gr. 150, 770 Gr. 148, 764 Gr. 147 Mk., bunter 759 Gr. 144,50 Mk., rother — M. — Roggen inländischer unverändert, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 Mt. über 738 Gr. mit 1/2 Mt. per Tonne zu reguliren, 714 Gr. bis 738 Gr. 125, 705 Gr. 124,50, 887 Gr. 124 Mk., vom 13. 12. Weizen-Roggen 714 Gr. 120 Mt., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 Mt. per Tonne zu reguliren, — M. — Hafer inländischer flau, inländischer 117, 118, 120, fein 124 Mt., russischer — M. — Erbsen russische niedriger, Viktoria-russische 160 Mt. — Bienen russische 124, 125 Mt. — Wodn russischer 410 Mt. — Wetter: Frost. — Wind: S. — Thermometer: — 5 Grad N.

Berlin, 13. Dezember. (Original- Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren:

1a. Kartoffelmehl 17,50—18,75 M., 11a. Kartoffelmehl 15,00—17,00 M., 1a. Kartoffelfstärke 17,50—18,00 M., feuchte Kartoffelfstärke Frachtparität Berlin 9,00 M., Febriken bei Frankfurt a. D. zahlen feil Berlin 9,00 M., gelber Syrup 19,75—20,25 M., Cavillair-Syrop 20,50 bis 21,00 M., Export-Syrop 21,50—22,00 M., Kartoffelzucker gelb 19,50—20,00 M., Kartoffelzucker cab. 21,00 bis 21,50 M., Rum-Kouleur 31,00—32,00 M., Bier-Kouleur 30,00—31,00 M., Deitrin gelb und weiß la. 23,00—23,50 M., Deitrin selbada 20,00—21,00 M., Weizenstärke (feinst.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (großst.) 36,00—37,00 M., Gallese und Schleifse 38,00—39,00 M., Schabefstärke 31,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M., do. (Stüden) 47,00—49,00 M., 1a. Weizenstärke 33,00—34,00 M., Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Paritäten von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 15. Dezember. (Händlerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sac 9,10—9,45. Backprodukte 75 Prozent ohne S. 7,40—7,60. Ruhig. Brotbackstoffe L ohne F. 29,70. Kaffeezucker L m. S. 29,45. Gem. Raffinade mit Sac 29,45. Gemahl. Meiß l. mit Sac 28,95. — Roghuder 1. Produkt Transit f. an Bord Hamburg per Dezbr. 16,85 Br., 16,95 Br., — bez. per Januar-März 16,90 Br., 16,95 Br., — bez. per Mai 17,05 Br., 17,10 Br., 17,10 bez., per August 17,45 Br., 17,50 Br., 17,50 bez., per Oktober = Dezember 18,45 Br., 18,50 Br., 18,47 1/2 bez., — Ruhig.

Samburg, 15. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen still, holsteiner u. mecklenburger 151, Farb Winter Nr. 2 Dez.-Abladung 125. — Roggen still, südruss. fest aber still, 9 Pud 20/25 Dez.-Abladung 102,00, holsteiner u. mecklenburger 147,00. — Mais ruhig, 131—135, runder 109,00. — Hafer stetig. — Gerste stetig. — Weizen ruhig, loco 50,00. — Spiritus (unverändert) still, per Dezember 12,50 Br., 12,00 Br., per Januar-Februar 12,50 Br., 12,00 Br., per Februar-März 12,50 Br., 12,00 Br., Kaffee ruhig, limit 1000 Sac. — Petroleum sehr stramm, Standard white loco 7,00. — Thaimeter.

Rdin, 15. Dezember. (Produktmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Weizen loco 54,00, per Mai 51,50. — Wetter: Heiter.

Wetzl, 15. Dezember. (Produktmarkt.) Weizen loco fest, per Dezember — Br., per April 7,93 Br., 7,94 Br. — Roggen per Dezember — Br., — Br., per April 6,80 Br., 6,81 Br. — Hafer per Dezember — Br., — Br., per April 6,85 Br., 6,86 Br. — Mais per Dezember — Br., — Br., per Mai 5,85 Br., 5,86 Br. — Kolltraps still, 10,00 Br., 10,50 Br., per August 12,00 Br., 12,10 Br. — Wetter: Kalt.

Paris, 15. Dezember. (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 20,90, per Januar 21,10, per Januar-April 21,25, per März-Juni 21,35. — Roggen ruhig, per Dezember 16,50, per März-Juni 16,50. — Weizen ruhig, per Dezember 28,40, per Januar 28,15, per Januar-April 28,25, per März-Juni 28,40. — Weizen ruhig, per Dezember 54,25, per Januar 54,50, per Januar-April 55,75, per Mai-August 55,50. — Spiritus ruhig, per Dezember 42,50, per Januar 43,00, per Januar-April 43,50, per Mai-August 43,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 15. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 15. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos, per März —, per Mai —. — Weizen loco 25 1/2, per Mai 25, per Sept. Dezbr. 1903. — Wetter: Milde.

London, 15. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen ruhig. Mais 1/4, 1/2, niedriger. — Wetter: Milde.

New-York, 15. Dezember. Weizen per Dezember . . . — D. 89 1/2 C. per Mai — D. 81 1/2 C.

Geldmarkt.

Berlin, 15. Dezember. Die Börse begann die neue Woche auf dem besten spekulativen Gebieten in fester Haltung, mit zum Theil besseren oder behaupteten Kursen für die hauptsächlichsten Effecten, doch hielten sich die Umstände im allgemeinen in engen Grenzen, und nur wenige Papiere gingen, wenigstens vorübergehend, einigemmaßen lebhaft um. In der zweiten Börsensunde wurde es wieder sehr still. Von den überreichlichen Arbitragepapieren stellten sich Creditactien höher; auch Lombarden gewannen ca. 2/3 Prozent; Franzosen unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Desterreich. Creditactien 211,75—60 bez. Franzosen 146,00 bez. Lombarden 18,00 bez. Anatolier — bez. Italienische Rente — bez. Spanier 87 1/2—87 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 90,75 bez. Türkenloose 120,90 bez. Buenos Aires 39,90 bez. Diskonto-Kommandit 189—9,10—9 bez. Darmst. Bank 1365,0—70 bez. Nationalbank 116,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 156,90 bez. Deutsche Bank 211,90 bez. Dresdener Bank 143,75—60 bez. Russische Bank — bez. Dortmund-Gronau — bez. Albedi-Binderer — bez. Transvaal 158,50 bez. Canada-Pacific 124,20—30 bis 25 bez. Prince Henri — bez. Große Berliner Straßenbahn 200,75 bez. Hamburg-America — bez. Norddeutscher Lloyd 95 1/2 bez. Dynamit-Trust — bez. 3 Prozent Reichsanleihe 91,20 bez. Meridional 182,40 bez. Mittelmeer 87,70 bez. — Tendenz: still.

Frankfurt a. M., 15. Dezember. (Effecten-Soziald.) Dester. Creditactien 211,70, Franzosen 146,00, Lombarden —, Gelsenkirchen —, Sargener 168,00, Laurahütte 206,00, Schudert 77,75, Spanier 87,70, Helios 8,00. — Fest.

Wien, 15. Dezember. Ungarische Creditactien 703,00, Desterreichische Creditactien 670,75, Franzosen 677,50, Lombarden 67,50, Elbehalban 450,00, Desterreichische Papierrente 101,25, Desterreichische Kronenanleihe 100,50, Ungarische Kronenanleihe 97,95, Banqunoten 117,12 1/2, Danubien 448,50, Länderbant 384,50, Walfischer. St. W. — 2 1/2 Proz. Rente 110,75, Briger —, Alpine Montan 881,50, 4 Proz. ungarische Goldrente 120,25, Tabactien —, Fest. Paris, 15. Dezember. 3 Proz. Rente 93,72 1/2, Italiener 108,87 1/2, 3 Proz. Portugiesen 110,10, Spanier —, ähhere Anleihe 86,90, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 81,32, do. Gr. D. 28,15, Türckische Rente 118,50, Otkomanbank 565,00 Rio Tinto 1008, Suezkanalactien —, Fest.

Verkaufspreise

der Milchenermahlung aus Bromberg vom 15. Dezember 1902.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	11/2	15/12	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	11/2	15/12
Weizengries Nr. 1	14,40	14,44	Roggen-Meile	5,00	5,00
" 2	13,40	13,44	Gersten-Gruppe 1	13,50	13,50
Kollerauswaschmehl	14,60	14,66	" 2	12,00	12,00
Weizenmehl Nr. 000	13,60	13,60	" "	11,00	11,00
" 00	13,60	13,60	" "	10,00	10,00
weiß Band "	11,80	11,80	" "	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 00	11,60	11,60	" "	9,30	9,30
gelb Band "	11,60	11,60	" "	9,30	9,30
Brotmehl	8,00	8,00	Gerstengröße Nr. 1	9,80	9,80
Weizenmehl Nr. 0	8,00	8,00	" 2	9,80	9,80
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	" "	8,00	8,00
Weizenkleie	4,80	4,80	Gerstentochmehl 1	8,00	8,00
Roggenmehl Nr. 0	11,00	10,80	" 2	8,00	8,00
" 1	10,20	10,00	Gerstefuttermehl	5,20	5,20
" 2	9,60	9,40	Buchweizengries	16,50	16,50
" 3	7,00	6,80	Buchweizengröße 1	15,50	15,50
Kommischnösel	8,60	8,40	" 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot	8,40	8,20	" "	15,00	15,00

* aus vorjährigem Weizen.

PORTER
Das original echte Porterbier uns. Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zu haben, worauf uns. Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden.
BARCLAY, PERKINS & CO.
BUNDT-BARN

Die am 15. d. Mts. erfolgte Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hochehrentlich an
 Amtsrichter **Fechner und Frau.**
 Nakel (Netze), im Dezember 1902.

Die Beerdigung des kgl. Landmessers
Herrn Heinrich Mohr
 findet am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom **Trauerhause aus**, Viktoriastrasse 13, statt.
 Das Requiem in der katholischen Pfarrkirche am Donnerstag Vormittag um 8 Uhr.

Nachruf!

Am 14. Dezember ist der Mitbegründer und Vorsitzende unseres Vereins,
 der königliche Landmesser
Herr Heinrich Mohr
 nach längerem Leiden sanft entschlafen.
 Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Mann von seltenen Geistesgaben, reinsten Herzensgüte und edelster Gesinnung, dessen vorbildliches Wirken auf dem Gebiete der christlichen Charitas für unsere Vereinstätigkeit von unschätzbarem Werthe gewesen ist. Sies Hilfsbereit, wo es galt, Noth und Elend zu lindern, war der Entschlafene besonders ein Wohlthäter der Wittwen und Waisen, denen er durch sein unermüdliches Wirken im Verein so viele Jahre hindurch ein frohes Weihnachtsfest bereiten half.
 Unser dankbares, dauerndes Gedenden folgt dem edlen Manne über das Grab hinaus.
Der Vorstand des Vereins „Unitas.“

Am Montag, den 15. Dezember, abends 9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Onkel u. Schwager
Ernst Hammer
 im Alter von 53 Jahren.
 Dies zeigt tiefbetrübt an
Alwine Hammer
 im Namen der Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangl. Kirchhofes aus statt. (2003)

Nachruf!
 Am 15. d. Mts. starb nach kurzem, schweren Leiden unser Kamerad u. Mitglied, der Gasthofbesitzer
Herr Ernst Hammer
 im 54. Lebensjahre. (352)
 Sein ehrenwerther Charakter, sein biederes Wesen, sein liebevoller kameradschaftlicher Sinn werden ihm ein allezeit bleibendes Andenken bewahren. Er ruhe sanft.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Kirchhofes aus statt.
 Um rege Theilnahme bittet
Der Vorstand der Schützengilde.
 Carl Teschner.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft und schmerzlos infolge Lungenentzündung der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D.
Herr Wilhelm Jacobeit
 im 62. Lebensjahre.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Nakel-Netze, den 15. Dezember 1902.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (140)

Die Beerdigung meines unvergesslichen Vaters, unseres herzensguten Vaters, des Polizeierweites a. D.
Michael Zientkowski
 findet am Mittwoch, d. 17. d. Mts., nach 11 Uhr, v. d. Leichenhalle des kath. Friedhofes aus statt.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Primar erth. Privatstunden.
 Off. u. A. 100 Hauptpostl. erbet.
Eigene elegante Leichenwagen
Kinder-Leichenwagen
Kranzwagen
 empfl. bei bekannt billigsten Preisen zu Begräbnissen und Ueberführungen
R. Basendowski,
 Bromberg, Spec.-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt.
 14 Gr. Bergstr. 14. Fernspr. 532.
 Empfehle einen groß. Vorrath von Kränzen aller Art zc. billig. Bestellung u. Befehls ausgeführt.
A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Ein kleines Kontobuch verloren von der Kirchenstr. bis Kornmarkt. Abzugeben Kundhofstr. 31. **Otto Woyke.**

Geldmarkt
18-25 000 Mark
 goldbüchse II. Hypothek hinter 95 000 Mk. Bantab. a. e. Wohnh. i. best. Lage Erbbs. v. 1. Jan. 1903 gesucht. Off. u. F.F. 100 a. d. G. d. 3.
5000 Mark
 hinter Bank gleich ob. später gef. Off. u. No. 201 an d. G. d. 3.
7500 M. m. 5% verb. z. 1. St. auf Ind. Gr. 140 Mrg., Gr. 55. 9800 M. verk. sof. gesucht. Off. u. A. B. postlag. Sch. in.
3000 M. auf 1. Hypoth. z. verg. Off. u. K. K. 9 a. d. G. d. 3.
36 000 Mk. auch gef. sof. zu vergeben. Off. u. Leo an d. G. d. 3.
6000 Mk. i. Ganz. ob. gef. v. sogl. ob. später z. verg. Off. u. A. Z. 4 an d. G. d. 3.

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

Jeder Abonnent erhält folgende werthvolle Zeitschriften kostenfrei:

jeden Montag: **Zeitgeist**, wissenschaftl. u. feuilletonistische Zeitschrift.
 jeden Mittwoch: **Technische Rundschau**, illust. polyt. Fachzeitschrift.
 jeden Donnerstag: **Der Weltspiegel**, illust. Halbwochen-Chronik.
 jed. Freitag: **ULK**, farbig illustriertes, satirisch-politisch. Witzblatt.
 jed. Sonnabend: **Haus Hof Garten**, illust. polyt. Fachzeitschrift.
 jed. Sonntag: **Der Weltspiegel**, illust. Halbwochen-Chronik.

Im Romanfeuilleton erscheinen im nächsten Quartal:
 „Schwere Siege“ Roman von Ada von Gersdorff (Paronin von Malzahn)
 „Eine Stunde“ von Elsbeth Meyer-Förster
 „Ein Sommernachmittag“ von Felix Freiherr v. Stenglin.

Mehr als 75 000 Abonnenten!

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten Deutschlands 5 M. 75 Pf. pro Quartal oder 1 M. 92 Pf. pro Monat.

Uhren u. Goldwaren

kaufen Sie gut u. preiswerth bei

Hugo Wegener,

Inhaber **Paul Beckmann**
 am Wollmarkt.

Neelles Heirathsgejud.
 Ein selbstständ. Handwerker, Hansel, Auf. 40er, ev. Wittwer, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine Lebensgefährtin. Damen mit etw. Verm. u. Wittve nicht ausgechl. bitte ihre Adresse u. Nr. 301 i. d. Geschäftstr. d. 3. niederzul. Diskretion Ehrenfache.

Heirat wünscht junge Dame, 20 J. alt, Verm. 46 000 Mk. Herren mit gut. Charakter (wenn auch ohne Verm.) erh. Näg. u. „Glückern“ Berlin S. 42.

Ingenieur gesucht.
 Zur Leitung umfangreicher Neupflasterungen und sonstiger Tiefbauarbeiten wird ein erfahrener Ingenieur gesucht. Nach einjähriger Probienzeit erfolgt bei zufriedenstell. u. oben Leistungen z. leb. usängliche pen. sionsberechtigte Anstellung. Der Stelleninhaber rangirt in der Gehaltsklasse der Stadtbauführer mit 2100 Anfangs- und 3900 Mark Endgehalt; die Erhöhung des letzteren ist in Aussicht genommen. Geeigneten erfahrenen Bewerber kann die auswärtige Dienzeit bei der Gehaltsberechnung angerechnet werden. (273) Bewerbungen mit beglaubigten Zeugnisabschriften und mit Angabe des Dienstalters sind sofort an die unterzeichnete Verwaltung zu richten. Unzulässige Bewerbungen werden nicht erachtet.
 Bromberg, d. 8. Dezember 1902.
Der Magistrat.
 Tiefbau-Deputation Metzger, Stadtrath.

Dringende Bitte
 an edelgedenkende Menschen.
 Eine hochbetagte, hilflose, durch jahrelange Krankheit in Schanden gerathene Greisin bittet um Unterstützung, da sie nicht in der Lage ist, sich selbst zu ernähren. — Die Geschäftshalle ist genau bereit, Gaben anzunehmen und darüber zu quittiren, a. G. ist daselbst die Adresse der Bittenden zu erfahren.

Billiger wie meistbietend kauft man in allerfeinsten **künstlich. Blumen,** Balmen, Makartbonetts, Nippfaden, vorgeschmecten u. befestigten Artikeln. Erdencreien u. Klappspitzen. Schluss am 1. Januar, Wollmarkt 1.

Christbaumschmuck zu enorm billigen Preisen bei **R. Salinger, Poststraße 6.**
Als schönes und nützliches Weihnachtsgeschenk empf. ist Toilettenspiegel, Goldspiegel, Kaviertisch, Wäscheputz Teppich, Portieren u. W. Lawrenz, Danzigerstr. 149.
 Zwei neue, noch nicht verglaste Fenster Fenstervettern sind preiswerth zu verkaufen **Pöfener Platz 3, 1 Tr.**

Ein sehr passendes Geschenk für Damen ist eine **Teppichkehrmaschine.**
 Dieselbe nimmt den Staub und jeden Faden, Papier etc. auf, ist für jeden Teppich zu verwenden und äusserst praktisch, im Preise von 10 Mk. und 13 Mk. bei **G. B. Schulz, Inh. Julius Kuse, Danzigerstrasse 1.**

für Herren die besten Weihnachts-Geschenke sind:
Kravatten, entzückende Wäsche, nur 1a Neuheiten, Qualität äten
Reiseplaids 75.00 bis 1.00 M., Lederwaren zc. in größter Auswahl. Ganz besonders mache meine werthe Kundenschaft auf einen **Gelegenheitskauf in Kravatten** aufmerksam. Ich habe ca. 2000 St. Kravatten nur a parte letzte Neuheiten sehr vortheilhaft erstanden und gebe solche zu dem enorm billigen Preise von **50 Pf. per Stück ab.**
Max Zweiniger, Danzigerstr. 2.
 Größtes Herren-Ausstattungs-Magazin.

Pianino's
 von **Blüthner, Jbach, Thürmer und Neumeyer** in reicher Auswahl eingetroffen. Haltbarkeit u. Tonfülle unübertroffen.
Müller's Piano-Magazin, Friedrichsplatz 26.
 Clavier - Harmonium. (2005)

Die schönsten Puppen!
 ebenso passende Geschenke in überraschend großer Auswahl als Galanterie, Nippes- u. andere Waaren zu staunend billigen Preisen im **Gelegenheitskauf Friedrichstraße Nr. 53,** neben Konditorei Kräge.

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik, Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7 empfiehlt **Möbel neuesten Stils in allen Holzarten** kompl. Wohnungs-Einrichtungen in größter Auswahl. Fracht-Lieferung nach außerhalb.

Bod'beer, Bayerisch Lagerbier hell u. dunkel in Gebinden, Flaschen und 1 Liter-Krügen, ferner **Doppel-Malzbiere,** alle Biere nur aus reinem Malz und Hopfen hergestellt, empfiehlt in vorzüglicher Qualität **die Brauerei Grunwald's Erben Nfg.** Fernsprecher Nr. 106. (45)

Vorträge über Frauenberufe
 Mittwoch, d. 17. Dezember, ab 8 Uhr in der Aula der Städtischen mittleren Mädchenschule:
 „Die Frau in der Kunst und im Kunstgewerbe.“
 Eintritt frei.
Verein „Frauenwohl“.

Prakt. Zahnarzt Lewandowski
 Friedrichstrasse No. 46. (27)

Strickereien und Korbwaren der verschiedensten Art empfiehlt das **Blindenheim** Roonstr. 13/14.

Erzeugnisse der Deutschen Kolonien, assortirtes Lager bei **Emil Boettger,** Fa. Jul. Schottländer, Friedrichstr. 21.
Fr. starke Jungh sen recht billig, Düsseld. u. Burgunder Punsch 1/2 Flasche 3 Mk., Südfrüchte, Nüsse, fr. franz. Mandarinen empfiehlt **Emil Boettger,** Fa. Jul. Schottländer, Friedrichstr. 21.
 Fette ölfv. (20/8)

Butter vorzüglich zum Baden und Kochen à 1,05 Mk. pro Pfund **Danzigerstr. 152.**
Gut weiß. Bismarckel, Stück 25 Pf., empfiehlt **Carl Freitag, Bärenstraße 7.**

Zum Weihnachtsfeste empf. feiten schöne Kalbs-, feulen, Lammfleisch u. Nieren, Rinderbraten, Nohrbüschel, F. Reis, Brunt, Zungen, hochfein. Hirs-, Kalb- u. Hammelfleisch, saure Flak, Därme zur Wurst. Alles in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei (2010) **M. Meyer, Fleischstraße 1-2.**

Heringe Heringe
 Mittwoch auf d. Fischmarkt.

Wohnungs-Anzeigen
 Suche zum 1. April 1903 eine Wohnung v. 3 Zimm. Küche u. Zub. hör. Off. u. Preisang. unt. Chiffre E. H. 189 an d. G. d. 3.

Ein Laden, auch zur Kaffee- u. Restauration, billig zu vermieten. Näheres (1195) **Rinfauerstr. 46, i. Engelstraße.**

Danzigerstr. 147, Nähe Fröhnerstr. zwei neu hergericht. hochherrl. Etagen v. 6 u. 7 Zimm., Gart., Balkon, Garteneinrichtung auf Wunsch Pferde stall und Burcheing. z. 1. Apr. z. verm. Tapetenwahl steht noch frei!
Brückenstr. 4 ist eine neu renov. Wohn. v. 4 Z. Corridor u. Zub. in der 1. Etage zum 1. Apr. zu verm. Näheres bei **Berg, Brückenstr. 4.**

Einige Wohnungen v. 2 Zimmer, Küche und Zubehör in vonogleich oder später Bahnhöfstr. 83, 1 Tr. zu vermieten. Näheres bei Schulz, Gammstr. 28.

Stube u. Küche zu vermieten. Danzigerstr. 50.

2 Vorderzimmer u. Küche v. Hof. (2000) **Vahrenstraße 5.**

Autonidige Frau erhalt michts freie Stube gegen geringe Hausarbeit sofort oder per 1. Januar (45) **Wolffstraße 1, 1 Tr.**

Ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer m. sep. Eing. sof. z. verm. **Muhne, Kaiserstr. 4.**

Ein möblirtes Zimmer zu verm. **W. Güter 28, a. Fischm.**

1 möbl. Zimmer m. Klavierben. m. ob. o. Pent. z. v. **Mitteln 55, 1 Tr.**

Vergnügungen
Concordia.
 Ab heute täglich **frei-Konzert d. Cyroler Sänger u. Schupplattler d'Alm erndt.**

Stadt-Theater.
 Mittwoch, 17. Dezember:
 Im Bass-parvont - Monument.
Extra-Vorstellung zu kleinen Preis u.
 (Zum letzten Male)
Jadwiga.
 Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Donn. rstag, 18. Dezember:
(1. Aufführung im Zytius Theater - Scherzstücke.)
 (Neu einstudirt)
Ein Sommernachtstraum.
 (Mit der Musik v. Felix Mendelssohn-Bartholdy.)

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Sonntagsberichte, Literatur zc. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Beflamen **J. Jarnow,** sämtl. in Bromberg.
 Notationsdruck und Verlag: **Grunwald'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.